

Nr. 115. Hirschberg, Donnerstag den 24. Dezember **1868.**

Politische Uebersicht.

Die Vorgänge im Herrenhause werden noch überall besprochen und allerlei über die Stellung Bismarcks zu demselben kombinirt. — Die Staatsschulden-Kommission hat ihren 19. Bericht über das Schuldenwesen **Preußens** im Jahre 1867 veröffentlicht. Wir beabsichtigen nicht unsern Lesern die lange Reihe von Millionen verzinslicher und unverzinslicher Staatsschulden aufzuzählen, da es genügen dürfte zu wissen, daß dieselben in Summa Summarum 184,208,629 Thlr. bis Ende vorigen Jahres betragen und somit auf den Kopf der preußischen Bevölkerung sieben Thlr. kommen.

Die Exkönigin von Spanien hat am Sonnabende dem Kaiser und der Kaiserin von **Frankreich** ihren Besuch erwidert, begleitet vom Prinzen von Asturien. Dieser spanische Prätendent wurde nebst Mama Isabella in den Tuilerien mit militärischen Ehrenbezeugungen empfangen und vom Kaiser, der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen am Eingange des Schlosses erwartet. Die Zusammenkunft dauerte über 1¼ Stunde. Indessen gab der neue Minister des Innern sein erstes Debut und ließ das „Diable à quatre“, verfaßt v. Hr. Eduard Lokroy, mit Beschlag belegen, weil dieser die Mittheilung im „Moniteur“, daß bei den Festen in Compiegne die größte Einfachheit geherrscht habe, lächerlich machte und in seiner Schilderung die Kaiserin und ihre Damen in einfachen Kattunkleidern auftreten und den Kaiser eigenhändig die Lichter putzen ließ, während selbst der Finanzminister eins derselben aus Sparsamkeit ausblies u. s. w.

In **Belgien** hat sich der Senat an demselben Sonnabende auf unbestimmte Zeit vertagt. Der Kronprinz ist wieder leidender.

Die **rumänische** Regierung soll nach einem Bukarester Telegramm die ihr von der Pforte gemachte Zumuthung, alle Griechen auszuweisen, mit Rücksicht auf das Neuralitätsprinzip zurückgewiesen haben. Im Uebrigen nimmt der **türkisch-griechische** Konflikt die politische Welt so in Anspruch, daß weitere internationale Angelegenheiten kaum zur Geltung kommen und wir Anderes nicht zu berichten haben. Das Wiener Telegraphen-Bureau ließ eine Menge fetter „Enten“ fliegen, die wir hier nicht aufhalten wollten, und begnügen wir uns für heute nur folgende „Kundmachung“ mitzutheilen und zu erwarten der Dinge, welche uns nach dem Feste der Telegraph mittheilen wird.

Der türkische Vize-Admiral August Hobbart hat folgende vom Bord des Admiralschiffes „Hondavendkiar“ in der Bucht von Suda, 9. d., datirte Kundmachung erlassen: Se. kaiserl. Majestät der Sultan und die türkische Regierung haben mich zum Oberbefehlshaber des Expeditionsgeschwaders in den Gewässern von Kandia zu ernennen befunden, welches beauftragt ist, die Verbindungen zwischen den Insurgenten der Insel Kreta und Jenen, die außerhalb derselben wohnhaft mit ihnen gemeine Sache machen, zu verhindern und abzuschneiden. Durch Gegenwärtiges wünsche ich Allen und besonders Jenen, welche noch die Absicht haben sollten, die türkische Blokade ohne vorgängige Ermächtigung zu brechen und zu überschreiten, bekannt zu machen, daß, da nach dem Völkerrechte aller Nationen jedes Schiff, welches auf dem Versuche, eine verkündete Blokade zu brechen oder zu überschreiten, ertappt wird, sich der Konfiskation aussetzt, ich ebenfalls jedes Schiff, welches auf einen in Wirksamkett befindlichen Kreuzer feuern würde, als eines see-

räuberischen Aktes schuldig betrachte und im summarischen Wege und mit aller Strenge, welche das Gesetz gestattet, gegen alle an Bord dieses Schiffes oder der in solcher Weise kompromittirten Schiffe befindlichen Personen einschreiten werde.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Herrenhaus.

Den 17. Dezbr. Ueber die Verhandlung des Herrenhauses über den Guerard'schen Antrag in Betreff der Redefreiheit ist bereits theilweise in vorig. No. berichtet. Nach Herrn v. Manteuffell sprachen die Herren v. Kleist-Retzow, v. Meding und Graf Lehndorf gegen den Antrag. Der Minister des Innern befürwortete die Annahme desselben: der Art. 84 sei mindestens unklar und in seiner Anwendung sehr schwer. Ferner liege ein Vergleich mit der norddeutschen Bundesverfassung sehr nahe und der gegenwärtige Zustand sei ein unheimlicher. Der Art. 84 bewirke das keineswegs, was die Gegner der Aenderung in ihren Motiven angeben. Nachdem noch Graf Lippe sein Amendement vertheidigt, Herr v. Senfft-Pilsach gegen und Herr v. Bernuth für den Antrag Guerard gesprochen, wird zur Abstimmung geschritten und der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 73 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Die Schlußberathung wird auf Freitag angesetzt. — Der Minister des Innern bringt sodann einen Gesetzentwurf, betreffend die Theilnahme der Kirchenbeamten in Neuvorpommern und Rügen an den Kommunal- und Gemeindelasten ein. Der Gesetzentwurf, betreffend die Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen, wird nach den Vorschlägen der Justizkommission erledigt. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Schlußberathung über den Antrag Guerard, Expropriations-Gesetz.

Den 18. Dezbr. Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen 6. Sitzung nach kurzer Debatte 1) den Gesetzentwurf betreffend die Zuständigkeit der Gerichte in der Provinz Hannover zur Entscheidung von Beschwerden in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, 2) die revidirte Rheinschiffahrts-Akte vom 17. Oktober 1868 nebst Schlußprotokoll, 3) das Gesetz, betreffend die Schonzeit des Wildes und 4) den Bericht und die Anträge der Matrikal-Kommission. — Es folgt die Schlußberathung über den Antrag Guerard. Herr Haußmann betrachtet den Antrag als geeignet, die letzte Erinnerung an den Konflikt zu beseitigen, der zwischen dem Obertribunal und dem Kammergericht und Dreiviertel der preußischen Juristen bestanden. Das Haus gebe sich durch Ablehnung ein trauriges Unmündigkeits-Zeugniß (große Unruhe), wenn man den preußischen Abgeordneten ein Recht vorenthalte, das die Abgeordneten anderer Länder genießen, auf die wir Preußen mit einer gewissen Erhabenheit herabblicken. Der betreffende Obertribunals-Beschluß sei nur durch Zuziehung von Hülfsrichtern mit einer Stimme Majorität herbeigeführt worden; und allgemein habe man damals die Frage aufgeworfen, ob wohl unter einer anderen Regierung das Obertribunal ein anderes Urtheil gefällt haben würde. (Große Unruhe. von Kleist-Retzow ruft: das ist ganz empörend. Der Präsident weist ihn zur Ruhe.) Der Redner fortfahrend: Ich habe das Recht, meine Ansicht auszusprechen. (v. Kleist ruft: Aber nicht gegen das Ober-Tribunal Der Präsident ruft ihn „zum zweiten Male zur Ruhe".) Der Redner erklärt, daß er nur die thatsächliche Frage mitgetheilt habe, die man damals gestellt; die Antwort überlasse er den Herren selbst. Herr Uhden protestirt gegen die Worte des Vorredners. Kein Obertribunalsrath lasse sich durch die Regierung bestimmen; sie wären unabhängige Richter. — Solche schändliche Verläumdungen weise er zurück.

Herr v. Kleist-Retzow: Es habe ihn tief betrübt, daß in diesem Hause Aeußerungen laut geworden sind, die an die Reden im Abgeordnetenhause erinnern, die zu gerichtlichen Verfolgungen geführt haben. Er weist die kränkenden Aeußerungen des Herrn Haußmann zurück. Herr Haußmann erklärt, daß er Niemanden habe beleidigen wollen.

Herr v. Below spricht gegen den Antrag Guerard, Dr. Zachariae in längerer Auseinandersetzung dafür, Herr von Senfft-Pilsach in seiner gewohnten Weise gegen den Antrag. Herr Hasselbach sehr entschieden dafür; die Majorität des Hauses wolle nur einen tiefen Mißstand konserviren. — Herr Dr. Leo ist gegen den Antrag Guerard, der kein einzelnes Faktum, sondern ein Strahl aus dem System sei, wonach die Stände eine entscheidende Souveränität im Staate erhalten sollen. Dies System dürfe in Preußen nicht eingeführt werden, denn es führe zur Anarchie. Herr v. Sydow ist für den Antrag, um den Nothstand zu beseitigen; die gute Sitte werde, wie in England, der beste Regulator sein. Herr v. Waldaw-Steinhöfel: Im englischen Parlament sitzen Leute, die ein bestimmtes Einkommen haben; unsere Abgeordneten brauchen weiter nichts zu thun, als 3 Thaler täglich zu nehmen. — „Herr v. Kleist-Retzow bedauert, daß die Gegner heute so viel reden, da die Mitglieder, welche heute wieder nach Hause reisen wollen, dadurch den ganzen Vormittag aufgehalten werden.

Justizminister Dr. Leonhardt bedauert die Aeußerungen des Herrn Haußmann über das Obertribunal, die die Ehre dieses Gerichtshofes verdächtigen, nicht blos als Justizminister, sondern als Staatsminister überhaupt, da dadurch leicht Jemand, der im Interesse des Friedens gestern für den Antrag gestimmt hat, heute dagegen stimmen könnte. — Der Art. 84 sei verschiedener Auslegung fähig, und man könne Niemandem seine gewissenhafte Ueberzeugung zum Vorwurf machen. Das Urtheil des Obertribunals würde wohl nicht so heftig angegriffen worden sein, wenn ein Mitglied der Staatsregierung oder dieses Hauses verurtheilt worden wäre.

Der Schluß wird hierauf angenommen. Ueber den Antrag Guerard wird darauf namentlich abgestimmt und derselbe mit 72 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Abgeordnetenhaus.

Den 16. Dezbr. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde vor fast leeren Bänken vom Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet. Das Haus fährt in der Vorberathung des Staatshaushalts-Etats beim Etat des Kultusministeriums Tit. 22 der Ausgaben Schullehrer-Seminarien (Staatszuschuß 358,324 Thlr.), fort. Abg. Bieck beklagt den Mangel an Volksschullehrern in einzelnen Provinzen z. B. Ostpreußen 2c. Redner verlangt die Verwendung größerer Mittel für die Ausbildung von Präparanden, er vertheidigt darauf die gegenwärtigen, auf den Regulativen beruhenden Zustände gegen die Angriffe der Abgg. Techow und Virchow, denen er Unkenntniß des Inhalts der Regulative vorwirft. Redner erläutert zum Schluß das von ihm ausgegangene Erfurter Wirthshaus-Reskript; dasselbe sei durch einzelne Fälle veranlaßt worden, wo Lehrer, die viel in Wirthshäusern verkehrten, um Gehaltszulagen eingekommen wären und in väterlicher Weise vermahnt worden seien, ein eingezogeneres Leben zu führen. Er sei schon im „Kladderadatsch" verarbeitet und hier im Hause von den Abgeordneten Lasker und Virchow in einer Weise angegriffen worden, „wobei schließlich alle Gemüthlichkeit aufhöre" (Heiterkeit) und komme er zu Weihnachten nach Hause, so finde er ein Ministerialreskript vor, welches seine Verfügung desavouire; man möge es also endlich genug sein lassen. — Abg. Schmidt (Stettin) führt den Mangel an Lehrern darauf zurück, daß der

Lehrerstand sich nicht mehr aus sich selber rekrutire. Seit 1840 lasse sich eine rückläufige Bewegung in der Bildung des preußischen Lehrerstandes nachweisen. Der Herr Kultusminister habe bei seiner neulichen Statistik vergessen, daß in Preußen „Schulzwang" herrsche, den man in Frankreich und England nicht kenne. Auf der letzten Pariser Ausstellung habe nach dem Urtheil der Fachmänner die sächsische Schule die preußische übertroffen; dasselbe gelte von den kleinen thüringischen Staaten. — Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) erörterte die Verhältnisse der beiden Lehrerseminarien in Nassau (zu Usingen und Montabaur). In Usingen sei versucht worden, statt des unirten Landeskatechismus und des unirten Gesangbuchs den kleinen Katechismus Lutheri und die „80 Kernlieder" einzuführen. Wie stimme dies zu der Versicherung des Kultusministers, ein Freund der Union zu sein. Die Bevölkerung wolle ihre alten Religionsbücher behalten; warum will man durch Zwang Böswillige oder Heuchler schaffen. Allerdings sei die Maßregel zurückgenommen worden, dadurch sei aber nur der Schein erweckt, als ob außer den bösen Gelüsten noch dazu Impotenz vorhanden sei. Wie wolle man mit solcher Vielregiererei eine neue Provinz gewinnen für die „Segnungen des Großstaats". Wer so regiert gleicht einem Reiter, der beständig an den Zügeln geige und beständig Gefahr laufe, aus dem Sattel gehoben zu werden, was das geringere Uebel sei (Heiterkeit) oder ein gutes Pferd zu ruiniren, was mehr zu beklagen wäre. Die Bevölkerung einer neuen Provinz dürfe kein Objekt sein für streitsüchtige Scholarchen, um daran Experimente in anima vili vorzunehmen. — Kultusminister v. Mühler verliest eine öffentliche Erklärung des Seminardirektors Haack in Usingen; niemals sei am dortigen Seminar der kleine Katechismus Lutheri eingeführt gewesen; wesentliche Bestimmungen (Reskript vom 26. Mai 1856) zur Nachachtung mitgetheilt worden. Er habe erst aus dieser Mittheilung Kenntniß von der Sache erhalten; von seiner Seite sei nicht die entfernteste Einwirkung in dieser Frage geschehen. — Die Debatte wird geschlossen; es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Techow, Dr. Braun, welcher erklärt, dem Minister persönlich keinen Vorwurf gemacht zu haben, und Dr. Bieck. — Die Positionen des Etats werden genehmigt.

Bei Titel 23, Elementarschulen (Staatszuschuß 834,142 Thlr.), begründet Abg. Dr. Bender seinen Antrag: „Das Haus wolle erklären, daß das Vorgehen der Staatsregierung bei Erhöhung des Diensteinkommens der Elementarlehrer in der Provinz Preußen mit den dort geltenden gesetzlichen Bestimmungen (Provinzial-Schulordnung vom 11. Dezember 1845) nicht im Einklange stehe." — Reg.-Komm. De la Croix vertheidigt die Maßregeln der Regierung. Abg. v. Saltzwedell (Sensburg) sekundirt. (Minister Frhr. v. d. Heydt nimmt am Ministertische Platz und wird von den Abgeordneten in der Nähe desselben begrüßt.) — Abg. Duncker vertheidigt den Antrag Bender. Die Position der Etats wird genehmigt. Der Antrag der Kommissarien des Hauses wird angenommen; derselbe geht dahin: Die Regierung aufzufordern: es möge in der nächsten Session eine Uebersicht vorgelegt werden, wie viele Elementarschullehrerstellen am 1. Juli des Jahres 1869 unbesetzt und wie viele mit Präparanden besetzt gewesen sind. — Es wird darauf das Amendement Hoene, im Bender'schen Antrag einzuschalten: „so weit dasselbe ohne vorgängige Prüfung der speziellen lokalen Bedürfnisse und Anhörung der Gemeinden erfolgt ist" und der in dieser Weise amendirte Bender'sche Antrag angenommen. — Die Titel 24 bis 31 (Turn-Unterricht, Taubstummen- und Blinden-Anstalten, Waisenhäuser und Wohlthätigkeits-Anstalten; Akademien und Museen) werden ohne Debatte genehmigt. — Zu Tit. 32, Sonstige Kunst- und wissenschaftliche Zwecke (135,941 Thlr.), befürwortet Abg. Dr. Ellissen seinen Antrag, daß die preußische Regierung die von den früheren Regierungen der einverleibten Landestheile zur Herausgabe der „Monumenta historica Germaniae" bewilligten Mittel auch ihrerseits gewähren möge. Der Kultusminister erklärt, daß die preußische Regierung dieses Werk, welches sie von Anfang an mit Liebe gepflegt habe, nicht werde fallen lassen. Abg. von Seydewitz spricht über das Geodätische Institut für die Zwecke der europäischen Gradmessung. Abg. Dr. Becker über die Bergische Landesbibliothek in Düsseldorf. — Der Antrag Ellissen wird abgelehnt.

Es folgen die für Kultus und Unterricht gemeinsamen Ausgaben (Titel 33—36). Bei Tit. 35 (Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen und Lehrer) urgirt Abg. Dr. Becker die Vorlage des Gesetzes wegen Ablösung der den geistlichen Instituten ꝛc. zustehenden Abgaben; Abg. Simon von Zastrow wünscht Gewährung von Remunerationen an die Superintendenten zum Ersatz baarer Auslagen. Der Kultusminister erklärt, daß er in Betreff der Ablösung stets nur von dem Wege gütlicher Verständigung und nicht von gesetzlicher Regelung gesprochen habe; für die Superintendenten seien leider keine Fonds vorhanden. Die Positionen werden genehmigt.

Zu dem Abschnitt Medizinalwesen verzichtet Abg. Dr. Virchow auf das Wort; Abg. Dr. Löwe spricht über die Stellung der Wundärzte 1. Klasse; seien dieselben nicht für qualifizirt zu erachten, so dürfe man sie am allerwenigsten auf abgelegene Bezirke verweisen, wo die Kontrolle der Kollegen fehle. Reg.-Komm. de la Croix: es sei das Material hier nicht vorhanden, um näher auf die Frage einzugehen. — Abg. Dr. Löwe: Im letzten Kriege habe die Regierung die ärztliche Hülfe dieser Leute nicht gering geachtet; es sei für dieselben hart, durch bloßen Ortswechsel ihre Qualifikation einzubüßen. — Zu Tit. 40, Kreis-Physikus spricht Abg. Dr. Dietzel über die Stellung der Amtsphysiker in Hessen; der Kreis sei zu groß für die Armenpraxis eines Arztes, man hätte mit Einführung der Kreisphysikate warten können bis zur allgemeinen Regelung der Medizinalverfassung. — Reg.-Komm. de la Croix: die Regierung werde mit Schonung der persönlichen Verhältnisse vorgehen. Die Positionen werden genehmigt. — Bei Tit. 48 Allgemeiner Dispositionsfonds (32,220 Thlr.) fragt Abg. Dr. Kosch, ob aus diesem oder einem anderen Fonds etwas für die Wittwen und Waisen der von der Typhus-Epidemie hingerafften Aerzte geschehe. Reg.-Komm. Knerck: In den einzelnen Fällen, wo darum nachgesucht wurde, sei aus dem Sr. Majestät dem König zustehenden Allgemeinen Dispositionsfonds eine Gnadenbewilligung erfolgt; der von Kosch erwähnte Fonds sei für diese Zwecke nicht bestimmt, sondern zu Zahlungen aus rechtlichen Verpflichtungen.

Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben Tit. 22. (Dritte Rate zur Erneuerung des Mauerputzes und Daches des älteren Museumsgebäudes in Berlin) regt Abg. Hennig die Angelegenheit des Museumsbaues an. Der Kultusminister ergreift das Wort, um die Lage der Museums-Angelegenheit darzulegen.

Damit ward die Vorberathung des Etats des Kultusministeriums erledigt. Wir erwähnen noch, daß die erste Rate für das Siegesdenkmal auf dem Königsplatz (50,000 Thlr.), nachdem Dr. Bender gegen die Position gesprochen, gegen die Stimmen der Fortschrittspartei bewilligt wurde. — Es folgt alsdann die Beantwortung der Loewe'schen Interpellation in Betreff der mit Rußland bestehenden Kartellkonvention. Graf Bismarck erklärt, außer Stande zu sein die Interpellation zu beantworten. Er müsse es im Prinzip ein für alle Mal, seltenste Ausnahmen abgerechnet, ablehnen, über schwebende oder

bevorstehende Verhandlungen mit auswärtigen Mächten öffentlich Auskunft zu geben, da das Interesse des Landes darunter leiden würde. Abg. Löwe: Bei jeder Gelegenheit sei darauf hingewiesen worden, daß derartige Konventionen der Genehmigung des Landtages unterworfen sind, der Ministerpräsident scheine sich dieser Verpflichtung aber nicht bewußt zu sein. Unter solchen Umständen halte er sich für verpflichtet, einen Antrag einzubringen, um dem Hause Gelegenheit zu einer Meinungsäußerung zu geben. Graf Bismarck: Die Frage in Betreff der Genehmigung des Landtages sei wesentlich staatsrechtlicher Natur und hier nicht brevi manu zu erledigen. Aehnliche Verträge bestünden übrigens mit anderen Staaten und nie seien dieselben zur Basis einer Tendenzpolitik gemacht worden, wie es allein bei der russischen Kartellkonvention geschehe. Damit ist die Interpellation erledigt und das Haus geht zum Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, den Reg.-Komm. Krug von Nidda einleitet. Abg. Berger (Witten) unterzieht den Etat einer eingehenden Kritik und empfiehlt den Antrag der Kommission: Die Regierung möge dem Landtage von Jahr zu Jahr einen Bericht über den Betrieb der fiskalischen Berg-, Hütten- und Salinenwerke vorlegen. Unter Zustimmung des Handelsministers wird dieser Antrag, den auch der Abg. Hammacher empfiehlt, angenommen. Der Etat wird alsdann in Einnahmen und Ausgaben genehmigt, ebenso der dritte Antrag der Kommissarien in Betreff des Beitrags aus Bergwerkskassen zum Bau der Scheldethal-Eisenbahn. Ohne Diskussion wird der Etat der Hohenzollernschen Lande genehmigt.

Berlin, den 22. Dezember 1868 Seit der Eröffnung des Landtags am 4. November bis zur Vertagung desselben während der Weihnacht- und Neujahrsferien am 19. Dezember hat das **Abgeordnetenhaus** folgend Veränderungen in seinem Personal-Bestande erfahren. Es sind in Folge von Nachwahlen **8 neue Mitglieder** eingetreten: 1.) **v. Rönne,** Appellationsgerichts-Vicepräsident a. D. für den 4. Cölner Wahlbezirk (Kreise: Sieg, Mühlheim, Wipperfürth) an Stelle des früheren Abgeordneten v. Brewer; 2.) **Dr. Wehrenpfennig** für den 8. Casseler Wahlbezirk (Homburg, Ziegenhain) an Stelle des früheren Abgeordneten **Dr. Bernhardi.** 3.) **Meyer,** Appelationsgerichtspräsident zu Paderborn für den 1. Mindener Wahlbezirk (Minden, Lübecke) an Stelle des früheren Abgeordneten Freiherrn v. Vinke; 4.) Graf **Schaffgotsch** auf Tarnitze für den 6. Oppelner Wahlbezirk (Pleß, Rybnik) an Stelle des früheren Abgeordneten v. Savigny; 5.) Graf **Dohna** auf Hasselpusch für den 4. Königsberger Wahlbezirk (Heiligenbeil, Pr. Eylau) an Stelle des früheren Abgeordneten Baron v. Korff; 6.) **Brüning,** Bürgermeister zu Buxtehude für den 36. hannöverschen Wahlbezirk (Rotenburg, Zeven) an Stelle des früheren Abgeordneten Erxleben; 7) v. **Brauchitsch,** Landrath zu Flatow, für den 8. Marienwerderschen Wahlbezirk (Flatow, Deutsch-Crone) an Stelle des früheren Abg. Boy; 8.) Graf **v. Hegen** auf Möckern für den 3. Magdeburger Wahlbezirk (Jerichow I und II) an Stelle des früheren Abgeordneten v. Brauchitsch-Genthie.

Erledigt sind folgende 11 Mandate: 1.) 8. Liegnitz, Görlitz-Lauban (früherer Abgeordneter **Wassenge**); 2.) 2. Danzig, Stadt- und Landkreis Danzig (Röpell); 3.) 4. Aachen, Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz, (**Schröder**-Erkelenz); 4.) 13. Hannover (**v.d.Horst**), 5.) 5. Liegnitz, Haynau- Goldberg-Liegnitz (**Aßmann**); 6.) 1. Schleswig, Hadersleben (**Krüger**-Hadersleben); 7.) 2. Schleswig, Apenrade-Sonderburg, **Ahlmann**-Apenrade); 8.) 3. Frankfurt, Königsberg i. N. (**Dr. Lette**); 9.) 4. Düsseldorf, Stadt- und Landkreis Düsseldorf (**Collig**); 10.) 5. Gumbinnen, Angerburg, Lötzen (**Bergenroth**); und 11.) 3. Posen, Samter, Birnbaum (**Krieger**-Samter).

Für das auf die Mandats-Niederlegung des Abgeodneten Regierungsrath Krieger erledigte Mandat des 3. Posener Wahlbezirks (Samter-Birnbaum) beabsichtigt die liberale Partei, Herrn **Dr. H. B. Oppenheim** in Berlin als Candidaten zum Abgeordnetenhause aufzustellen.

Hannover, 22. Dezember. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Abgordnetenhause wurde Senator Klein (nationalliberal) mit 150 Stimmen gewählt, 18 Stimmen zersplitterten sich.

Stuttgart, 20. Dezember. Die bereits signalisirte Rede des Ministerpräsidenten v. Varnbüler bei der Adreßdebatte lautet in ihren Hauptstellen wie folgt: „Was das spätere Verhalten der königl. Regierung Preußen gegenüber betrifft, so erkläre ich: Es ist niemals von dieser Seite auch nur die geringste Andeutung gemacht worden, daß man uns in unserer Selbständigkeit stören wolle. Im Militärischen sind wir bestrebt, eine gemeinsame Organisation durchzuführen, damit die süddeutschen Heere im Falle eines Krieges zusammenwirken können, aber nicht gegen unsere Brüder im Norden, sondern mit ihnen und für sie. Wenn wir deshalb uns bemühen, den preußischen Heereseinrichtungen uns zu nähern, so liegt das in der Bestimmung des deutschen Heeres, sich gemeinsam zu schlagen, und in der bewährten Tüchtigkeit der preußischen Organisation. Die Vereinigung der süddeutschen Staaten, die von der Regierung verlangt wird, ist nichts Anderes als der Südbund. Hätte ich darüber einen Zweifel gehabt, die hier gehaltenen Reden hätten mich davon überzeugt. Also nicht blos eine Verständigung mit den Nachbarstaaten, die ja auch wir anstreben, sondern ein staatliches Gebilde. Ich frage nun: Ist ein solches möglich? Wenn man sich dasselbe denkt, wie der Abg. Karl Mayer, der hierin ganz konsequent ist, als süddeutsche Republik mit Anlehnung etwa an die schweizerische Eidgenossenschaft, und bald vielleicht unter dem Protektorat einer noch größeren Macht, dann allerdings ist derselbe recht wohl möglich, wenn man nämlich das dafür bieten kann, was der Herr Abg. v. Besigheim dafür geboten hat: „Einige Kronen." Ich aber, der ich den Eid geschworen habe, das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlandes zu wahren, ich kann die Krone meines Königs nicht für den republikanischen Südbund bieten."

Oesterreich.

Wien, 20. Dezember. Dr. jur. Felder ist zum Bürgermeister von Wien gewählt worden.

Wien, 21. Dezember. Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet: Konstantinopel, 20. Dezember. Die Pforte hat das Verfahren des Vize-Admirals Hobbart-Pascha vor dem Hafen von Syra vollständig gebilligt.

Frankreich.

Paris. Die Krankheit des Marquis Moustier hat sich verschlimmert.

„France" erklärt alle über die Haltung Rumäniens ausgesprengten beunruhigenden Gerüchte für unbegründet u. nimmt Anlaß zu bestätigen, daß die Beziehungen zwischen dem französischen und dem russischen Kabinete neuerdings ausgezeichnet seien.

Paris, 20. Dezember. Der „Moniteur" schreibt in seinem Bulletin: Wie unsere gestrigen Nachrichten bereits vermuthen ließen, scheint der Vorfall mit dem Dampfer „Enosis" friedlich abzulaufen. Die Vertragsmächte von 1856 fahren in gemeinsamem Einklange fort, im Sinne der Versöhnung einzuwirken.

Admiral Jurien de la Graviere ist telegraphisch von Marseille nach Paris berufen worden.

Im Justizpalaste erregte der Ministerwechsel, der einen Zusammenhang mit den letzten Preßprozessen zu haben scheint, nicht geringe Sensation.

„Patrie" zufolge wird die Pforte den Mächten Dokumente mittheilen, welche beweisen, daß die griechische Regierung die Absicht hat, sich aller türkischen Inseln durch Insurgirung der betreffenden Bevölkerung zu bemächtigen. — „Public" schlägt vor, die Ausgleichung des türkisch-griechischen Konflikts durch Cession Kreta's an Egypten zu bewirken.

Paris, 21. Dezember. Der Kaiser empfing gestern den griechischen Gesandten Rangabe und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. — Durch kaiserliches Dekret sind die Generalräthe auf den 11. Januar k. J. einberufen.

Paris, 21. Dezember. Die „France" bespricht die Frage, ob Krieg oder Frieden zu erwarten sei und hebt hervor, daß jedermann den Frieden wünsche, doch müsse man vor Allem für eine Grundlage und feste Garantie des Friedens Sorge tragen, damit kein Konflikt zwischen den europäischen Mächten entstehe; nur dann werde die öffentliche Meinung wieder Muth fassen, wenn die Regierungen den etwa auftauchenden Fragen, wie das seit 1815 mehrfach geschehen, behufs deren sofortiger Lösung entgegenkommen.

Italien.

Rom, 21. Dezember. In dem jüngst abgehaltenen geheimen Konsistorium sprach sich der Papst bedauernd über die Gefahren aus, welchen die Kirche durch die letzten Ereignisse in Spanien ausgesetzt sei, namentlich beklagenswerth sei das Aufhören der Glaubenseinheit, welche bisher den Ruhm Spaniens ausgemacht habe.

Rom, 21. Dezember. Das Tribunal der Sacra Konsulta hat Befehl erhalten, nach Weihnachten die Revision des Prozesses gegen Ajani und Luzzi vorzunehmen.

Florenz, 21. Dezember. Deputirtenkammer. In der Debatte über das provisorische Budget bekämpfte der Finanzminister den Antrag der Kommission auf Suspendirung der Zinsenzahlung der päpstlichen Schuld. Nach langer Debatte wurde der Antrag der Kommission mit 211 gegen 111 Stimmen verworfen und die entsprechende Vorlage der Regierung mit 201 gegen 58 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich alsdann bis z m 12. Januar k. J.

Spanien.

Madrid, 20. Dezember. Die amtliche Zeitung konstatirt, daß die Wahlen zu den Ayuntamientos überall in völliger Ruhe verlaufen sind; nur in Remolinos, einer kleinen Ortschaft in der Provinz Saragossa, ist es zu einem Konflikt zwischen beiden Parteien gekommen.

Madrid, 21. Dezember. Durch Dekret des Ministers des Innern wird die Anlage der Depotkassenbestände in Schatzbons für die Stadt- und Provinzial-Verwaltungen innerhalb einer Frist von 30 Tagen obligatorisch gemacht.

Das Journal „Estandarte" veröffentlicht eine in Paris gedruckte karlistische Broschüre, sowie einen Aufruf an die spanischen Soldaten und Seeleute zu Gunsten Karls VII.

„Imparcial" zufolge sind die Gemeinderathswahlen in Cadix lediglich deswegen aufgeschoben, weil die für die Vorbereitungen zu den Wahlen ausgearbeiteten Schriftstücke während der letzten Unruhen vernichtet worden waren.

Madrid, 21. Dezember. Die „Correspondencia" meldet: Florentiner Briefen zufolge wird der Prinz von Carignan hierselbst erwartet. Der Prinz würde einige Zeit in Madrid verweilen. Für denselben sollen bereits Gemächer gemiethet sein.

Madrid, 21 Dezember. Die Wahlen zu den Ayuntamientos sind beendigt; das Resultat derselben dürfte, soweit bis jetzt hier bekannt, der monarchisch-liberalen Partei günstig sein.

Madrid, 22. Dezember. Der päpstliche Nuntius hat dem Papste den Wunsch der provisorischen Regierung übermittelt, daß die gegen Ajani und Luzzi ausgesprochene Todesstrafe umgewandelt werden möge. Die Gemeindewahlen in Sevilla und Barcelona sind republikanisch ausgefallen.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Dezember. Gladstone und Löwe sind heute in ihren betreffenden Wahlkreisen ohne Opposition zum Parlamente wiedergewählt worden. Gladstone verhieß in seiner Wahlrede Budget-Ersparnisse und erklärte sich vorläufig gegen die Einführung von Ballotements bei den Wahlen. Die Wiederwahl der übrigen Minister in das Parlament ist unzweifelhaft.

Serbien.

Belgrad, 20. Dezember. Die Regentschaft hat heute das Verfassungskomitee mit einer Ansprache eröffnet, in welcher die Nothwendigkeit einer konstitutionellen Regierung, die Ersprießlichkeit des Zweikammer-Systems und der Ministerverantwortlichkeit, sowie der hierdurch bedingten Preßfreiheit hervorgehoben wird. Die Ansprache betont ferner das souveräne Recht der National-Versammlung zur Wahl der Dynastie, zur Einsetzung einer Regentschaft und überhaupt zur Regelung der Thronfolge, sobald eine solche durch das Ableben des Herrschers ohne Erben nöthig werden sollte. — Die Berathungen der Versammlung werden morgen beginnen.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Dezember. Der bisherige türkische Gesandte am griechischen Hofe, Photiades-Bey, ist heute Morgen 9 Uhr aus Athen auf einem französischen Postdampfer hier eingetroffen.

Konstantinopel, 21. Dezbr. Dem „Levant Herald" zufolge hat die Türkei die zweiwöchentliche Frist, innerhalb welcher die Griechen das ottomanische Reich zu verlassen haben, in eine dreiwöchentliche verwandelt. Das türkische Blokadegeschwader vor Syra unter dem Oberbefehl von **Hobbart** Pascha besteht aus 7 Kriegsfahrzeugen.

Nord-Amerika.

New-York, 19. Dezember. Der dänische Kriegsminister Raaslöff ist heute auf dem Dampfschiff „Java" hier eingetroffen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 22. Dezbr. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht heute im Gegensatz zu seiner gestrigen Depesche eine amtliche Meldung aus Paris, der zufolge es richtig ist, daß Baron Forth-Rouen, der französische Gesandte, in Disponibilität versetzt, und Marquis Chateaurenard zum Nachfolger ernannt ist.

Paris, 22. Dezbr. „Etendard" behauptet, daß die Nachricht, die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Oesterreichs hätten es abgelehnt, den Schutz der griechischen Unterthanen in der Türkei zu übernehmen, nicht begründet sei. Kein derartiges Verlangen sei an die Botschafter der genannten Mächte gestellt worden. Das Gerücht von dem Rücktritte des Kabinets Bulgaris hat, demselben Blatte zufolge, noch keine Bestätigung erhalten.

Eine Privatdepesche d.r „Patrie" aus Konstantinopel vom 20. d. meldet, daß die letzten Berichte aus Macedonien und Thessalien befriedigend sind. Die Gouverneure haben energi-

sche Maßregeln getroffen, welche die Ruhe dieser Provinzen sichern. Fliegende Kolonnen überwachen die Grenze.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 23. Dezbr. 1868.

Die Weihnachtsbescheerungen, mit welchen alljährlich unsere Armen erfreut werden, nahmen bereits am vorigen Freitage ihren Anfang, indem an diesem Tage Herr Kaufmann Lindemann als Administrator der Glafey-Kleinert'schen Stiftung 60 Kinder mit Schuhen, Hemden, Strümpfen, Schreibmaterialien u. s. w. beschenkte.

In der Franz'schen Mädchen-Industrieschule (Kurator Herr Kliesch) erfolgte die Bescheerung am Montage, wobei Herr Superint. Werkenthin die Ansprache hielt.

In der evangel. Stadtschule wurden gestern Vorm. aus der Franz'schen und Menzel'schen Stiftung 54 Paar Schuhe, in der kath. Stadtschule aber Nachmittags aus dem Dr. Heinrich'schen und anderen Legaten verschiedene Gaben im Gesammtwerthe von 60 rtl. vertheilt.

Von Seiten des Frauen-Vereins, dessen segensreiches Wirken bekannt ist und der zur Unterweisung armer Mädchen in weiblichen Handarbeiten eine eigene Lehrerin unterhält, wurden diesmal 108 Kinder mit Kleidungsstücken, Büchern, Schreibmaterialien und sonstigem üblichen Zubehör beschenkt. Die Bescheerung fand in der hergebrachten feierlichen Weise gestern Abend um 5 Uhr im Saale des Gasthofs „zum Kronprinzen" statt und es hielt diesmal — die Confession ist im Frauen-Verein nicht maßgebend — Herr Pastor prim. Henckel die Ansprache.

Die Beschenkung armer Kinder aus den Landschulen durch einen zweiten Frauen- und Jungfrauen-Verein, dessen Mitglieder z. Th. identisch mit denen des vorgenannten sind, erfolgt heute und es ist ist diesmal die Grunauer Schule an der Reihe.

Im Armenhause wird die Bescheerung heute, im Waisenhause morgen und in der Loge hierselbst am zweiten Weihnachts-Feiertage stattfinden.

Wenn somit der bekannte Wohlthätigkeitssinn der Bewohner unserer Stadt sich auch bei diesem Christfeste wiederum reichlich entfaltet, so ist dies in der That gewissermaßen ein Erbtheil der wohlthätigen zahlreichen Testatoren, von denen unsre Chronik erzählt, deren Namen in ihren Werken fortleben. Der Armen sich anzunehmen, ist ein Grundzug des Gemüths auch unserer jetzig n Generation. Beweise davon geben auch die Unterstützungen, welche im Gesammtbetrage von über 60 rtl. den ärmsten Schullehrer-Wittwen- und Waisen der hiesigen Diöcese in diesen Tagen durch den betreffenden Unterstützungsverein zu Theil werden. Daß hier die Theilnahme nicht — wie es wohl vorkommen mag — Modesache ist, können wir konstatiren. Auf die einzelne Person kommt allerdings nicht viel; aber welche Freude bereitet auch eine kleine Gabe dem Armen!

Maßdorf, 20. Dezember. Der Abend des heutigen Tages wurde einigen 30 Schulkindern unseres Ortes zu einem gnad- und freudenreichen gemacht. Ihre Exzellenz, die verw. Frau Generalin v. Natzmer, geb. Gräfin Richthofen Hochgeboren auf Maßdorf veranstaltete in den Räumen ihres Schlosses die Weihnachts-Einbescheerung, bestehend in Hemden, Jacken, Röcken, Hosen, Westen, Strümpfen, Tüchern u. s. w., und beendete damit wiederum ein Jahr ihres christlichen Liebeswerkes an Armen und Dürftigen; denn diesen ist vornämlich das stille Wirken dieser hohen Dame gewidmet. Möge Hochderselben reiche Vergeltung von dem zu Theil werden, der keinen Becher kalten Wassers, einem seiner geringsten Brüder gereicht, unbelohnt lassen will! N.

Im 3ten Quartal a. c. sind u. a. folgende Geschenke an Kirchen gemacht worden:

Jggf. J. C. Hürdler zu Alt-Jäschwitz der evang. Kirche das. laut Testament 200 rtl. Die Gemeinde das. ein Paar Leuchter im Werthe von 13 rtl. Der Part. Bänsch in Liegnitz der evang. Kirche zu Ober-Adelsdorf ein Legat von 200 rtl.; der Schule das. ein solches von 100 rtl. Einige Frauen der Gemeinde Harpersdorf der evang. Kirche das. eine schwarztuchne Altarbekleidung mit Silberborden; Comtesse zur Lippe in Löwenberg ein kleines Altartuch mit Kreuz und Palmenzweigen geziert.

Der evang. Kirche in Hermsdorf, Kr. Goldberg, wurde von den Confirmanden der Jahre 1867/8 in Gemeinschaft mit einem Ungenannten ein neusilberner Abendmahlskelch, ferner vom Cantor Glaser und einem Ungenannten neusilberne Kranken-Communion-Geräthe, sowie von demselben Ungenannten ein Kruzifix für Kranken-Communionen und ein neusilberner Teller für Trauringe geschenkt.

Die verstorbene verw. Restaurateur Menzel zu Hirschberg hat der dasigen evangelischen Gnadenkirche zum Kreuze Christi 50 rtl. letztwillig vermacht.

Der zu Landeshut verstorbene Kaufmann Rob. Methner hat der das. evang. Kirche 400 rtl. testamentarisch zugewendet.

Der evang. Kirche in Küpper sind von dem in Königsfeld verst. Häusler Joh. Gottl. Füller 300 rtl. vermacht worden.

Der evang. Schule zu Heide wurden geschenkt:

a. laut Testament des zu Hermsdorf verstorbenen Bauergutsbesitzers Gottlieb Neumann 5 rtl.,
b. laut Testament der zu Schwerta verstorb. verw. Frau Inspektor Joh. Eleonore Langer geb. Klein 10 rtl.,
c. von dem Kaufmann Bretschneider nebst Ehegattin zu Friedeberg a. Q. 10 rtl.

Der „Görlitzer Anz." schreibt: In der Debatte des Abgeordnetenhauses über den Etat der Eisenbahnverwaltung spielte diesmal auch die Berlin-Görlitzer Bahn eine nicht beneidenswerthe Rolle. Der Abg. v. Sybel nannte sie trotz eines Baukapitals von 12½ Million die am schlechtesten ausgestattete Bahn im Staate und warf der Regierung vor, daß die Niederschlesisch-Märkische auf ihre wahre Concurrenzfähigkeit zum Nachtheil des Publikums verzichte, um die Berlin-Görlitzer zu begünstigen, und forderte sie auf, den mit der Berlin-Görlitzer Bahnverwaltung abgeschlossenen Vertrag nach Verlauf des Jahres nicht zu erneuern. Derselbe Abgeordnete erwähnte, für die Berlin-Görlitzer habe nach dem Urtheil von Sachverständigen ein Baukapital von 8—9 statt 12½ Millionen ausgereicht, bei ihrer Abnahme durch die Staatsbehörde seien ihr noch Korrekturen im Betrage von 1 Million aufgegeben worden, gleichwohl sei sie jetzt die am schlechtesten ausgerüstete und habe noch Anleihen machen müssen, so daß sie ein Kapital von ca. 14 Mill. zu verzinsen habe. Der Vertrag, unter dem die Unterschrift Sr. Majestät des Königs stehe, werde durch das Mißverhältniß zwischen nominellem Kapital und der durch das Gesetz verlangten vollen und wirklichen Einzahlung illusorisch. Der Handelsminister erwiederte darauf, den Vorwurf wegen des Vertrages mit der Berlin-Görlitzer Bahn müßte er ablehnen, er habe die Mittel in der Hand, sie todt zu machen. Aber grade in seiner doppelten Stellung als Vertreter der fiskalischen Interessen und als Oberaufsichtsbehörde würde er es für unanständig und der preußischen Staatsverwaltung für unwürdig halten, eine Privatbahn todt zu machen. Wäre der Vertrag nicht abgeschlossen worden, so würde ein Herunterbieten der beiderseitigen Tarife, ein Tarifkrieg entstanden sein, den die Staatsregierung freilich länger ausgehalten hätte, als die Berlin-Görlitzer Bahn, die dabei todt gemacht worden wäre. Der Vertrag sei übri-

ßens nur auf ein Jahr abgeschlossen; es werde sich zeigen, ob damit das Richtige getroffen worden sei. — Das sind hübsche Aussichten! Wenn also die Bahn, die 14 Millionen zu verzinsen hat, und höchstens 8 Millionen verzinst, einmal das Unglück hat, eine Oberaufsichtsbehörde zu haben, welche es nicht für unanständig hält, eine Privatbahn todt zu machen, wie das soeben dagewesen ist, was soll dann werden?

Die Königl. Direction der Niederschl.-Märk. Bahn macht bekannt: Vom 15. Dezember c. ab werden von den Stationen der Schlesischen Gebirgsbahn Lauban, Greiffenberg, Reibnitz, Hirschberg und Altwasser zu allen fahrplanmäßigen Personenzügen direkte Fahrbillets aller vier Wagenklassen nach den Stationen der Berlin-Görlitzer Eisenbahn Berlin, Lüben Cottbus, und Spremberg via Görlitz und in umgekehrter Richtung ausgegeben, auf Grund deren gleichzeitig eine direkte Expedition des Reisegepäcks stattfindet.

Von demselben Tage ab kommen auch von den genannten Schlesischen Gebirgsbahn-Stationen nach den Stationen der Berlin-Görlitzer Eisenbahn Berlin und Cottbus via Görlitz und umgekehrt zu allen fahrplanmäßigen Personenzügen Retourbillets mit 3tägiger Gültigkeit für die II. und III. Wagenklasse zu ermäßigten Preisen zur Verausgabung. Diese Billets sind bei der Hinfahrt zu dem Zuge, zu welchem sie gelöst sind, bei der Rückfahrt zu einem beliebigen fahrplanmäßigen Personenzuge für den Zeitraum von drei Tagen dergestalt gültig, daß die Rückfahrt spätestens am 2. Kalendertage nach dem Tage der Lösung angetreten werden muß.

Freigewicht wird auf diese Retourbillets nicht gewährt.

Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge am 17. Dezember 1868.

Unter den für den Verein eingegangenen Zuschriften und Drucksachen waren besonders ein vom Wiesenbau-Techniker A. F. Meier aus Sagan, im Verein der Landwirthe zu Berlin gehaltener Vortrag über den Vincent'schen Wiesenbau und ein Schreiben an die Landwirthe Schlesiens von Herrn Elsner v. Gronow bemerkenswerth, welcher, als des. Leiter der Produkten-Ausstellung für die proj. XXVII. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Breslau am 9/15 Mai k. J., in demselben die dringende Bitte ausspricht, diese möglichst reichhaltig ausstatten zu wollen. Jede, auch die geringste Zusendung würde einen Werth haben, sogar Bodenproben, wenn sie namentlich den Musterstücken der Grundsteuer-Bonitirung entnommen würden. Mergel und Schlammproben, sowie Pläne, Zeichnungen, Photographieen, Modelle, welche in irgend einem Verhältniß zur Landwirthschaft stehen, würden einen passenden Platz finden. Insbesondere aber werden die schlesischen Heerdbesitzer und Flachsbauer ersucht, ihre schönen Produkte recht zahlreich ausstellen zu wollen.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde die Vorstandswahl für das nächstfolgende Jahr vorgenommen. Die Wahl fiel mit überwiegender Majorität wieder auf den derzeitigen Vorstand, bestehend aus den Herren Oberamtmann Längner, Vorsitzender, Oberförster Haaß stellvertr. Vorsitzender, Schlarbaum, Schriftführer, Rentmeister Menzel stellvertr. Schriftührer und Generalbevollmächtigter Gläser Rechnungsführer.

Demnächst wurde dem gestellten Antrage, den Betrag für das Vereinsheft für die Folgezeit dem Vereinsbeitrage zuzuschlagen, Folge gegeben und § 11 des Grundgesetzes durch Beschluß dahin abgeändert, daß jedes Mitglied von nun an einen jährlichen Beitrag von 1⅓ rtl. bis zum 1. März jeden Jahres pränumerando zur Vereinskasse zu zahlen hat.

Zur Etablirung einer engl. Hufbeschlagschmiede am hiesigen Orte machte Herr Thierarzt Grabensee geltend, daß die Rentabilität dieses Unternehmens nur in dem Falle außer Frage zu stellen sei, wenn derselben monatlich eine Anzahl von 150 Pferden zum Beschlag garantirt werden könnten. Die Kosten pro Jahr und Pferd würden sich auf ca. 11 bis 12 rtl. stellen.

Auf Grund dessen wurde Referent ersucht, da die genügende Anzahl von Pferden gesichert ist, sich über das Unternehmen selbst auszusprechen. Der Plan, dasselbe auf ein Aktienunternehmen zu gründen und dafür ein eigenes Grundstück zu erwerben, wurde fallen gelassen, dahingegen beliebt eine passende Schmiede für diesen Zweck zu miethen, indem der Verein als solcher nicht die disponiblen Mittel zum Ankauf eines Grundstücks für diesen Zweck besitzt, sondern sich nur dazu herbeilassen kann, das Unternehmen vermittelst seiner Glieder durch Zuweisung genügender Arbeit zu stützen, um so mehr, als damit auch die Ausbildung junger Schmiede im Hufbeschlage verbunden werden soll.

Endlich kam noch auf Anregung des Central-Genossenschafts-Vereins ein Referat über die Bildung Landwirthschaftlicher Credit- und Sparvereine zum Vortrage, in dem das Bedürfniß und der segensreiche Zweck eines derartigen Institutes vorläufig für den kleineren Landwirth betont und zur Gründung einer Genossenschafts-Commission aufgefordert wird, welche den Gegenstand einer eingehenderen Berathung zu unterziehen und demnach ihre Vorschläge zu machen hat. Eine solche wurde denn auch gewählt.

⊥ Schweidnitz. Am Sonntag fand hierselbst die feierliche Einbescheerung der Zöglinge des Kindergartens im Gasthofe zur goldenen Krone statt. In unserem Wochenblatte, sowie auf direktem Wege waren zahlreiche Einladungen ergangen, demzufolge fand sich ein sehr zahlreiches Publikum ein, umsomehr, als bisher hierorts eine derartige Einbescheerung noch nicht stattgefunden hat. Eine der Kindergärtnerinnen Frl. H. Pollack hielt bei Beginn der Feierlichkeit eine Ansprache, worin sie in verständlicher Haltung für die Kleinen auf die Bedeutung des Festes hinwies. Allerliebst war es anzuhören, wie die kleinen Zöglinge, Kinder durchweg von 2—5 Jahren, ein Lied anstimmten. Nach Vertheilung der kleinen Spenden, die in Näthereien ꝛc. bestanden, wurden die anwesenden Eltern der Kinder von denselben beschenkt und bestanden die Gaben in reizenden kleinen selbstgefertigten Flechtereien von buntem Papiere (Fidibusbecher, Visitenkartentäschchen ꝛc.), was Alle Anwesenden in überraschender Weise erfreute. Durchweg wurde die größte Anerkennung den Kindergärtnerinnen zu Theil und läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß nunmehr die Frequenz des segensreichen Institutes zunehmen wird.

Sprottau. Das verwerfliche und unmoralische Reizen und Necken von Schwachsinnigen hat in Langheinersdorf einen Todschlag herbeigeführt. Ein Schwachstnniger, doch sonst gutmüthiger Knecht, hat einen anderen, der ihn hänselte, mit dem Dreschflegel sofort erschlagen.

Vermischte Nachrichten.

Eine der originellsten Zeitungen ist unbedingt die **„Berliner Montags-Zeitung.“** Dieselbe, redigirt von dem berühmten Humoristen Adolph Glaßbrenner, bringt Montags, an welchem Tage keine andere große Zeitung erscheint, alles Wissenswerthe und Neueste aus den Kreisen des Hofes, der Regierung, der Kammern, der Gesellschaft, des Handels, der Theater, des Berliner Volkslebens ꝛc.: Alles in prägnanter, geistvoller Fassung. Neben ihren Tel. Depeschen und den neuesten politischen Nachrichten hat sie einen humoristischen **Zeitspiegel**, „Die Wahrheit“ betitelt, aus dem tiefe Weltanschauung und feine Satyre in den witzigsten und burlesksten Formen reflectirt und der für sich allein ein gediegenes,

ausgezeichnetes Witzblatt bietet. Ferner bringt sie Novellen und zeitgemäße Artikel von bewährten Schriftstellern, Interessantes von Nah und Fern, Börsenberichte, Komische Anzeigen u. s. w. und ist eben in dieser überaus reichen und heiteren Mannigfaltigkeit eine Specialität unter den deutschen Zeitungen.

Charlottenbrunn, 22. Dezember. Gestern verschied hier Herr Apotheker Dr. Beinert, Brunnen- und Bade-Inspector und Ritter des rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife. Derselbe war Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften und hat um unser Bad die größten Verdienste. Er hat auf Anregung des Regierungs-Raths Mogalla schon 1826 die Molkenanstalt zu einer der besten Schlesiens gemacht, die schönen Promenaden u. Aussichts-Plätze angelegt und Charlottenbrunn auf den Standpunkt gebracht, auf welchem es ist. Sein langjähriges segensreiches Wirken in Ehrenämtern und seine unermüdliche, segensreiche Thätigkeit wird uns unvergeßlich sein.

(Oesterreichische Wuthausbrüche.) Unter der Ueberschrift „Preußische Wuthausbrüche bringt das Wiener „Neue Fremdenblatt" einen Leitartikel, welcher auf 2 Spalten folgende Kraftausdrücke giebt: „die an Wahnsinn grenzende Erbitterung mit welcher das preußische Regierungsgefieder gegen Oesterreich anstürmt;" ein wildes, wüstes Geschrei schlägt aus Berlin an das Ohr; die Bismarck'sche Sippschaft; gallichter Erguß über Beust; dann kommen die scharfen Säbel der ungarischen Husaren" die wir zahlreich genug ohne Säbel bei uns gehabt haben; Preußen wird die Vergewaltigung Deutschlands nicht mit friedlicher Bequemlichkeit und blos durch ein Heer von Söldlingen vollziehen; Beust ist wahrlich kein Friedensstörer in jenem gemeinen und brutalen Sinne der pr. Anschuldigung; preußische Gewaltmenschen; der ganz ruchlose und todtfreundliche Gedanke der auf den Untergang Oesterreichs berechneten preuß. Politik; es gehört eine freche Stirn dazu ꝛc." Der Mann, welcher sich so ausgeschimpft hat, wird nach dieser Gallenentleerung ganz gewiß gut geschlafen haben.

Der Thalmüller.

Erzählung von Hermann Kleinsteuber.

Fortsetzung.

„Laßt nur Jettchen aus dem Spiele," rief Bernhard eifrig; „denn die hat mit der ganzen Sache nicht das Geringste zu thun!"

„Aber man nimmt sie und ihre Verlobung doch zum Vorwande, um mir zu drohen!"

„Und da wollt Ihr lieber eine Unschuldige leiden lassen — doppelt leiden lassen, ehe Ihr nachgebt!" wagte der Mühlbursche seinem Brodherrn vorzustellen.

„Nachgeben? . ." wiederholte dieser grimmig. Davon kann nun gar nicht mehr die Rede sein. Das würde ja aussehen, als wenn ich mich vor der Drohung da fürchtete! Nein, nun gerade erst recht muß die Jette den Ziegler heirathen! Man soll doch sehen, was ich mir aus solchen groben Briefen mache."

„Ihr redet Euch immer mehr in den Zorn und in's Unrecht hinein," mahnte Bernhard.

„Wie würde der Nichtsnutz, der Traugott, frohlocken, wenn ich auch die Verlobung um Jettchens willen aufheben wollte?" murmelte Thorschmied, ganz in sich versunken. „Der würde in's Fäustchen lachen und aller Welt zuraunen: Hört, der alte Thalmüller hat doch kein gutes Gewissen — es ist doch nicht richtig mit ihm! Ich habe ihm einen Drohbrief geschrieben, und da hat er Knall und Fall dem Ziegler Burkhard die Thür gewiesen. Nun wißt Ihr's genau, wer uns über das Verschwinden des Viehhändlers aufklären könnt'! — Haha! das würde ein Gelärm und Geschrei geben von meinen Feinden, daß ich zuletzt doch noch reden müßt'. Aber ich will mich dazu nicht zwingen lassen — nimmermehr!"

Einen Augenblick hielt Thorschmied in seinem Selbstgespräch an, indem er, stillstehend, auf die morschen Dielen niederstarrte und mit beiden Händen sein graues, struppiges Haar faßte.

„Ja, wenn ich freiwillig reden könnte!" murmelte er dann vor sich hin, mit einer Stimme, die viel weicher, als vorher, klang. Aber ich kann nicht! Die arme Rosine — die arme Rosine! — sie ist so schon unglücklich genug und lieber lasse ich Alles über mich ergehen, als daß ich sie noch tiefer in's Elend, in Schimpf und Schande stürze. Freilich, der Hubert hat's nicht um sie verdient — nicht um mich, daß ich schweige. Aber wenn auch — der Rosine soll von mir nie was Schlimmes kommen — die Geschichte soll mit mir in's Grab steigen. . ."

Der Thalmüller preßte seine Hände gegen die Schläfe, als ob sie ihn heftig schmerzten. Dann richtete er sich wieder straff auf, und indem er vorwärts schritt, traf sein Blick auf Bernhard, dessen Anwesenheit er ganz und gar vergessen zu haben schien.

„Na, was stehst Du noch da, Bursche? . . ." rief er ihm barsch zu. Deine Zeit hier ist zu Ende. Schnür' Dein Bündel und mach', daß Du fortkommst!"

„Ihr kündigt mir also den Dienst?" fragte Bernhard nun doch etwas betroffen.

„Habe ich nicht deutlich genug gesprochen?" fragte Thorschmied zurück. Geh' zu Deiner Sippschaft, die ja so treu zu Dir hält und welche Dir so gute Rathschläge an die Hand giebt. Sag' aber Deinem Ohm, dem Tagedieb, er soll sich in Acht nehmen, daß er mir nicht einmal über den Weg läuft, sonst walke ich ihn windelweich, daß es ihm in Zukunft vergehen soll, mir so unverschämte Drohbriefe zu schreiben."

„Und dann sag' dem Taugenichts auch noch," fuhr Thorschmied nach einer kurzen Pause fort — „sag' ihm, meine Antwort auf seinen Wisch sei, daß ich Dich fortschickte und die Nachschrift würde sein, daß der Ziegler Weihnachten meine Pflegetochter heirathet!"

Bernhard stand an der Thür mit ganz verstörten Mienen, aber er zögerte immer noch, hinauszugehen. Er wollte den alten Isegrimm noch einmal bitten, doch wenigstens Jettchen zu schonen, aber der arme Bursche konnte in diesem furchtbaren Augenblicke die rechten Worte nicht finden.

„Na — wirds bald? . . . Marsch — vorwärts!" gebot ihm Thorschmied mit erhobener Hand und mit einer entsetzlichen Härte, während sich die buschigen Brauen über den gesenkten Augenlidern finster zusammenzogen.

Bernhard klinkte die Thür auf und ging.

Nebst drei Beilagen.

„Diese Brut! . ." hörte er den Thalmüller noch hinter sich herbrummen. „Drohen — mir drohen! Wart't, ich will Euch zeigen, was ein Mann ist!"

Auf dem Flur kam Jettchen an den Mühlburschen herangeschlichen. Sie hatte wohl seine Unterredung mit Thorschmied zum größten Theile belauscht. Mit zitternder Hand griff sie nach der seinen und zog ihn eilig in einen dunklen Winkel hinter dem Mühlwerk, ganz nahe an der Treppe, welche zu ihrer Kammer am Giebel hinaufführte.

In diesem dunklen Winkel hoffte sie mit dem Geliebten noch ein paar flüchtige Worte wechseln zu können; denn wenn der Alte auch aus der Thür des Wohnzimmers trat, so erblickte er sie doch nicht gleich wegen des dazwischen liegenden Mühlwerks; und ehe er dann näher käme, meinte Jettchen, könne sie, ungesehen von ihm, die Treppe zu ihrer Kammer hinaufhuschen.

„Wir sind verloren!" flüsterte Jettchen dem Burschen zu, indem sie seine Hand krampfhaft drückte. „Das haben wir der Weisheit Deines Ohms zu danken!"

„Aber auch ohne ihn und seinen Brief wär's nicht anders gekommen, Jettchen!"

„Du hättest aber doch in der Thalmühle bei uns bleiben können! . . ."

„Und sehen, wie Dich der Ziegler als Frau nach Hause führte. Nein, Jettchen, das hätt' ich doch nicht ertragen, und es ist ganz gut, daß es nun so gekommen ist — daß ich schon jetzt fort muß, so schwer mir's auch für den Augenblick wird."

„Also nachher nicht mehr?" fragte Jettchen vorwurfsvoll.

„Oh, ich werde die Thalmühle und Dich nimmer vergessen," versicherte Bernhard, das zitternde Mädchen an sich ziehend. „Aber 's ist wirklich besser für uns, daß wir schon jetzt scheiden müssen."

„Hast Du keine Hoffnung mehr, Bernhard, daß sich der Vater noch anders besinnt?"

„Nun gar nicht mehr," sagte der Bursche niedergeschlagen. „Von der Seite ist Alles aus. Aber wenn der Ziegler zurückträte!"

„Das glaub' ich nicht, Bernhard."

„Vielleicht bringt's mein Ohm zu Stande, Jettchen."

„Vertraust Du dem Narren immer noch?"

„Schilt den Traugott nicht! Der hat Kopf und Herz auf dem rechten Flecke! Er weiß oft noch Rath, wo Andern der Verstand stille steht."

„Ja das ist ein kluger Narr," spottete Henriette bitter. Und heute hat er sein Meisterstück mit dem Drohbriefe gemacht!"

„Na, laß's gut sein, Jettchen! Durch den Brief ist ein alter Teig in's Gähren gekommen, und man weiß doch nicht, was Gutes noch daraus wird!"

„Ja, das wird ein hübsches Gebäck geben!" spottete Henriette. „Das wird uns im Halse stecken bleiben."

Fortsetzung folgt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben geruht: den Kreisgerichts-Rath Beier zu Glogau zum Direktor des Kreisgerichts zu Goldberg, sowie den Kreisgerichts-Deputirten von Jagwitz zu Liegnitz zum Landrath des Kreises Glogau zu ernennen.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeige.

15685. Im Monat November d. J. entriß uns unerwartet der Tod unsern einzigen Sohn **Paul** auf der Heimreise von Batavia nach Europa in dem blühenden Alter von 23¼ Jahren durch den Typhus. Wer den Verstorbenen gekannt hat, wird unsern gerechten Schmerz durch stille Theilnahme ehren.

Gustav Thurm,
Caroline Thurm geb. **Haupt.**

Hirschberg, den 19. Dezember 1868.

15751. **Todes-Anzeige.**

Am 19. d. M., Nachmittags 4 Uhr, starb nach 12wöchentlichen schweren Leiden durch Schlaganfälle still und gottergeben unser geliebter Gatte, Vater und Freund, der Häusler und Schmiedemeister

Johann Gottlieb Scholz,

in dem Alter von 67 Jahren 8 Monaten und 14 Tagen, im Herrn sanft und selig. Wer den Vollendeten gekannt, wird unsern Schmerz ermessen. Diese Trauerbotschaft allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung und bitten um stille Theilnahme.

Der Tag der Beerdigung ist der 26., 2. Weihnachtsfeiertag.
Querbach, den 20. Dezember 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

15741. **Todes-Anzeige.**

Heute Morgen ½5 Uhr verschied nach 17tägigem schweren Leiden am Scharlachfieber unsere herzlichst geliebte älteste Tochter **Sophie** in dem jugendlichen Alter von 13 Jahren und 11 Monaten, was wir hiermit allen lieben Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt anzeigen.

Glogau, den 22. Dezember 1868.

Der Buchdruckereibesitzer **G. Müller** und Frau.

15750. **Schmerzliche Erinnerung**

am Jahrestage unsers heißgeliebten Sohnes

Paul.

Er starb den 15. Dezember 1867 an der Bräune, in dem zarten Alter von 6 Jahren 5 Monaten.

Ein Jahr schon schließt das Grab Dich ein;
Die Thränen, die wir hier Dir weih'n,
Versiegen nur beim Wiedersehn,
Wenn wir Dir nach zum Himmel gehn.

Dein schneller Tod, er schlug uns Wunden,
In Wehmuth denkt der Scheidestunde
Der Eltern und Großeltern Herz.
Dein Tod er wirkte bittern Schmerz.

Was aber kann den Kummer lindern?
Was unsern stillen Jammer mindern?
Was trösten unsern tiefen Schmerz?
Was macht uns leicht den Trennungsschmerz?

Gott! — Du, Du nur trocknest uns're Thränen,
Gott! Du nur still'st das heiße Sehnen
Dort, wo uns eint ein Wiedersehn,
Dort, wo wir mit dem Aug' des Glaubens sehn.

Nieder-Leppersdorf, den 23. Dezember 1868.

Die trauernden Eltern:
Franz Taube, Schmiedemeister.

15689. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unsers unvergeßlichen Vaters, des Auszügler und gewesenen Freistellbesitzer

Johann Karl Gottlieb Winkler

zu Nieder-Wolmsdorf. Geboren den 16. Juni 1797. Gestorben zu Kander den 24. Dezember 1867.

Traurig ist ein Jahr dahin geschwunden,
Als Dein edles Herz im Tode brach,
Schnell und unerwartet schlug die Stunde,
Da Gott Dich rief in's neue Heimathland.
Du ahntest wohl, daß Deine Pilgerzeit zu Ende,
Als Du gesagt zur Enkelin: Ernstinchen!
Ich werde wohl, noch eh' das heilige Fest wird sein,
Bei meinen Lieben jenseits in dem Himmel sein.

So wie Du wünschetest, daß bald zu Ende
Die Lebenszeit, die doch nur Gram und Qual,
Erging an Dich nun Deines Gottes Ruf:
Komm frommer und getreuer Knecht und ruhe
Nun still und sanft in Deiner kühlen Gruft.
Geliebter Vater, ach! gar Manches hier auf Erden
Hat Dir nur Kummer, Herzeleid gebracht.
Da sank aus Deinen Händen der schwere Pilgerstab hinab.

Neun Kinder hattest Du zur ew'gen Ruh bestattet,
Und die geliebte Mutter auch schon zweiundzwanzig Jahr.
Du standest nun verlassen mit den Deinen,
Doch Gott war ja bei Dir, Du hast Dein Werk gethan.
Ja schau herab, o Du verklärter Vater,
Wie Kindesliebe jetzt Dir Thränen weint;
Denn Du, Du hast es ja in Deinem Leben
Mit uns so treu, so redlich stets gemeint.

Noch viel zu früh rief Dich des Vaters Stimme,
Bang suchet Dich noch Deiner Enkelkinder Blick.
Doch keine Thräne und kein banges Sehnen
Bringt Dich verklärter Vater je zu uns zurück.
Dort trägst Du schon der Ueberwinder Krone,
Und erntest Deiner Thaten ew'gen Lohn.
Und einst schlägt uns die Wiedersehungsstunde,
Wenn Du uns führst vor unsers Gottes Thron.

Die trauernde Familie Plüschke.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 27. December 1868 bis 2. Januar 1869).

Am Sonnt. n. Weihnachten: Hauptpredigt u. Montag Communion: Herr Super. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Sylvesterpredigt: Herr Superint. Werkenthin.

Am Neujahrstage.

Hauptpredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Collecte für das Bunzlauer Waisenhaus.

Geboren

Hirschberg. D. 21. Novbr. Frau Eisenbahnarb. Kunze e. S., Gust. Herm. — D. 23. Frau Polizei-Secret. Sagawe e. T., Agnes Friedr. Julie Clementine. — D. 3. Dez. Frau des Wagenschieber Frech e. S., Friedr. Wilh. — D. 9. Frau Kaufmann Baerwaldt e. T., Margarethe Gertrud. — D. 13. Frau Oekonom Conrad e. T., Anna Paul. Hedwig. — D. 16. Frau Tagearb. Scholz e. S., Carl Paul.

Goldberg. D. 23. Novbr. Frau Hutmacher Kraft e. S., Clemens Reinh. Martin Georg. — D. 29. Frau Müllermstr. Weinhold e. T., Minna Paul. Elisab. — Frau Schuhmacher Pawelke e. T., Anna Maria Emilie. — D. 2. Dezbr. Frau Schäfer Lindner in Neudorf Zwillingst., Aug. Carol. u. Paul. Marie. — D. 9. Frau Schuhmachergef. Hoffmann e. T., Aug. Louise Ida. — D. 14. Frau Zimmergef. Häring e. S., starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Dezbr. Der Schmiedelehrling Johann Horky aus Starkenbach in Böhmen, 18 J. 9 M. 25 T. — Der Büchsenmacher David Bauer, 78 J. 1 T. — D. 12. Der Fleischermstr. Hr. Aug. Güntzel, 50 J. 1 M. 5 T. — D. 13. Der Holzwaarenhändler u. Siebmachermstr. Herr Jos. Brandstädter, 69 J. 7 M. 26 T. — D. 20. Bertha Emma Louise, T. des Malers Hrn. Böhm, 8 M. 10 T. — D. 21. Hr. Ignatz Gaide, Polizei-Sergeant a. D., 59 J. 6 M. 6 T. — D. 21. Carl Paul, S. des Tagearb. Scholz, 5 T.

Kunnersdorf. D. 21. Dezbr. Frau Joh. Friederike geb. Glogner, Wwe. des verst. Inw. Kambach, 66 J. 10 M. 19 T.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn sind zu haben:

Gesänge
zur Feier der heiligen Christnacht
in der
evangel. Gnadenkirche zu Hirschberg.
Preis 6 Pfennige.

15785. **Casino-Gesellschaft.**

Der nächste Ball findet nicht Sonnabend den 26. Dezember, sondern **Montag den 28. Dezbr.** Statt.

Hirschberg, den 23. Dezember 1868. **Der Vorstand.**

Handwerker = Gesangverein:

Dienstag den 29. d. Conferenz im **Vereins=Lokale.**

15731. Montag den 28. Dezember c., Abends ½8 Uhr, freireligiöse Erbauung, Vortrag durch Herrn Dr. Hetzer.

Der Vorstand der vereinigten christkath. und freien Gemeinde.

15632. In der **Loge zu Hirschberg** findet die Beschenkung der Kinder den 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 5 Uhr, statt.

An die evangelische Kirchgemeinde von Stadt und Land.

Wir bringen nochmals zur Kenntniß, daß Herr Kaufmann **Louis Schultz,** Markt u. lichte Burgstraßen-Ecke, zum Kassen-Kurator der Kirchenstand-Zinsen-Kasse gewählt ist und ersuchen wir die Mitglieder der evang. Kirchen-Gemeinde, die Ständezinsen bis spätestens Mitte Januar an denselben abzuführen; die bis zu dem genannten Zeitraum nicht berichtigten Reste müssen unnachsichtlich gerichtlich eingeklagt werden.

Hirschberg, den 23. Dezember 1868.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

15761. **Bekanntmachung.**

Zur Vermeidung von Schulversäumnissen wird Herr Cantor Bormann mit den Choristen der hiesigen Gnadenkirche vom 27. Dezember c. ab den üblichen Neujahrsumgang abhalten. Sämmtliche Mitglieder unserer Kirchgemeinde in **Stadt** und **Land** werden ergebenst ersucht, das gedachte Chorpersonal, welches für seine Dienste auf den Neujahrsumgang angewiesen ist, freundlichst aufzunehmen und zu bedenken.

Hirschberg, den 21. Dezember 1868.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Sonntag den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, religiöse Erbauung der freien Gemeinde zu **Friedeberg a. Q.**

Amtliche und Privat = Anzeigen.

15671. **Holz=Auktionen.**

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf kommen gegen Baarzahlung:

I. Im Sechsstädter Walde.

Montag den 28. d. früh ½9 Uhr:
340 Stämme und Stangen, Windbruch in 17 Loosen;
Anfang in den Zeidelfichten.

II. Im Rosenauer= und Hospital-Revier.

Dienstag den 29. d. früh ½9 Uhr:
31½ Schock Hau= und 15 Schock Durchforstungs=Reisig und mehrere Stämme, Stangen und Haufen Windbruch;
Anfang beim Herrenbüschel an der Gotschdorfer Grenze.

III. Im Schwarzbacher Revier.

Mittwoch den 30. d. früh 9 Uhr:
16 Schock Durchforstungs=Reisig und einige Nutzroden, wie Haufen Windbruch;
Anfang im Schillerbusche an der Lomnitzer Pfarr=Wiedemuths=Grenze.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 20. Dezember 1868.

Die Forst=Deputation.

14494. **Nothwendiger Verkauf.**

Das von dem Maurermeister **Ernst Maiwald** zu Hirschberg erstandene, jetzt dem Handelsmann **Heinrich Weist** zu Schildau gehörige, dort belegene, und sub No. 3 des Hypothekenbuchs von Schildau verzeichnete Freihaus, abgeschätzt auf 1600 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. März 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1., Der Maurermeister **Wilhelm Maiwald** von hier,
2., Die **Pauline Nowack** von Warmbrunn,
3., Die verwittwete Schuhmacher **Helbig, Charlotte** geb. **Martini** von dort,
4., Die unverehelichte **Florentine Nowack** von Groß-Dammer,
5., Der Stellenbesitzer **Johann Anton Helbig** von Mittel-Dammer,
6., Der Stellenbesitzer **Andreas Franz Helbig** von dort,
7., Der **Karl Joseph Wenk** von Breslau,
8., Der **Karl Wenk** von Pohlsdorf,
9., Die verehelichte Maurer **Schneider, Johanne** geb. **Wenk** und deren Ehemann von Breslau,
10., Die verehelichte **Hedwig Laurentia Wenk** von Heidau oder deren Rechtsnachfolger,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 17. November 1868.

Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

15710. **Bekanntmachung.**

Das Schulgeld in der städtischen höheren Töchter Schule wird von Ostern 1869 ab

für die I. und II. Klasse auf jährlich 24 Thlr.,
" " III. Klasse " " 20 "
" " IV. " " " 16 "

erhöht werden. Für die V. Klasse bleibt der bisherige Satz von jährlich 12 rtl.

Wir bringen dies zur Kenntniß der betheiligten Eltern, Vormünder u. s. w.

Hirschberg, den 17. Dezember 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der der hiesigen Stadt-Commune gehörige, zwischen dem Hause des Schneidermeisters Schmidt an dem Schildauer Thor-Thurm belegene, etwa 3 □Ruthen große Platz soll **am Montag den 4. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr** öffentlich meistbietend auf dem Rathhause hierselbst, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Hirschberg, den 15. Dezember 1868.

Der Magistrat.

15729. **Bekanntmachung.**

Am Donnerstag den 14. Januar 1869,
Vormittag 11 Uhr,

sollen auf dem Rathhause hierselbst zwei noch brauchbare Feuerspritzen öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Spritzen stehen jederzeit zur Ansicht bereit und werden am Terminstage vor dem Rathhause aufgefahren werden.

Hirschberg, den 20. Dezember 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der bereits wiederholt bestrafte frühere Seifensieder Ernst Thormann hierselbst beschäftigt sich notorisch mit Abfassung von schriftlichen Aufsätzen, namentlich Bittschriften, Beschwerden rc. für Andere und es sind Letzteren in neuester Zeit mehrfach Nachtheile und Unannehmlichkeiten durch die exaltirte und theilweise strafbare Fassung der vom qu. Thormann entworfenen Schriftstücke erwachsen. Wir halten es demnach für unsere Pflicht öffentlich darauf aufmerksam zu machen, daß Thormann durch Erkenntniß des Königl. Kreis-Gerichts zu Löwenberg vom 13. Februar 1866 für blödsinnig erklärt worden ist und für seine Handlungen sonach gemäß § 40 des Strafgesetz-Buches straflos bleibt, während andererseits die durch qu. Thormann vertretenen Personen die volle Verantwortlichkeit für die in ihrem Namen und Auftrage begangenen Handlungen trifft.

Friedeberg a/Q., den 19. Dezember 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die bei dem unterzeichneten Gericht erfolgenden Eintragungen in das Genossenschafts-Register werden für das Jahr 1869 durch

a) den Königlichen Staatsanzeiger,
b) die Schlesische und Breslauer Zeitung,
c) das Königliche Regierungs-Amtsblatt zu Breslau und resp. für die im Bolkenhainer Kreis liegenden Ortschaften des hiesigen Gerichts-Bezirks im Königlichen Regierungs-Amts-Blatt zu Liegnitz,
d) das Striegauer Stadt- und resp. Kreisblatt und für die vorerwähnten Ortschaften des Bolkenhainer Kreises im Boten aus dem Riesengebirge,

veröffentlicht werden; mit der Bearbeitung der auf Führung des Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte ist der Kreisrichter Moschner unter Mitwirkung des Secretairs, Referendar Ewerken beauftragt.

Striegau, den 15. Dezember 1868.

Königliches Kreis-Gericht. 1 Abtheilung.

15740. **Auktion.**

Montag den 28. Dezember d. J. werden in der Brauerei zu Seidorf

8 gute Nutzkühe,
4 Kalben und
1 Bulle

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet

E. Wehner.

15702. **Auktion.**

Sonnabend den 9. Januar k. J. von Vormittag 10 Uhr an werde ich im Schilfkretscham:

3 starke braune Arbeitspferde, 2 starke Frachtwagen (4zöllig), 2 starke eisern-axige Arbeitswagen mit Hemmzeug, 1 großen Erndtewagen mit Vorderherame, 1 guten Fensterwagen, 1 gute Halbchaise, 1 Frachtschlitten und verschiedene Gegenstände, als: div. Ketten, 2 neue große Wagentücher, Winden, Geschirre, 1 Kutschenzeug, eine Mangel, ca. 12 Schock gerösteten Flachs rc.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Buchwald, den 21. Dezember 1868. **Legner.**

15687. **Auktion.**

Mittwoch den 30. Dezember c., Vormitt. 9 Uhr, werde ich vor dem Rathhause ein Pferd, einen Spazierwagen, 2 Farbekessel, eine große Decimalwaage und einen großen Handwagen gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 21. Dezember 1868.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius: Petzoldt.

15071. **Große-Auction.**

Sonnabend den 2. Januar 1869, Vormittags von 11 Uhr ab,

sollen auf hiesigem Obermarkt wegen eintretendem Wechsel in der Person des Postfuhren-Unternehmers:

„neun-, sechs-, vier- und zweisitzige Post- und vier- und zweisitzige Privatwagen, Postpackwagen, Schlitten, Pferde, Geschirre, Postillonsmontirungsstücke. überhaupt sämmtliches Posthalterei-Inventarium,

öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden, was ich Kauflustigen bekannt mache.

Goldberg, den 9. Dezember 1868.

Schmeisser, Auctions-Commissar.

Zu verpachten.

15486. In einem großen Kirchdorfe ist eine vortheilhaft gelegene **Bäckerei, auch Krämerei** zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Heinzel zu Liegnitz.

Buchdruckerei von Paul Müller 
in Löwenberg.
Expedition des „Bürger- und Hausfreundes“.

15722.

Den geehrten Bewohnern Löwenberg's und Umgegend, insbesondere meinen werthgeschätzten Kunden, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich künftigen Mittwoch den 30. Dezember meine **Buchdruckerei**

in mein Haus, am Burglehn Nr. 236a hierselbst, vis-à-vis **der evangel. Kirche,**
(in welchem sich gleichzeitig auch die **Königl. Kreis-Steuer-Kasse** befindet),

verlege.

Wie seither nach Kräften bemüht, das mir schon so vielseitig erwiesene Vertrauen durch pünktliche und gewissenhafte Besorgung sämmtlicher, selbst der kleinsten Aufträge zu rechtfertigen, werde ich es mir auch fernerhin angelegen sein lassen, dasselbe durch **Ordnung, Pünktlichkeit** und **Reellität** zu erhalten und möglichst zu erweitern, und bitte deshalb ein verehrtes Publikum von Stadt und Land, mir auch in das neue Geschäfts-Lokal mit seinem Vertrauen und Wohlwollen gütigst folgen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Löwenberg, den 22. Dezember 1868.

Paul Müller.

Lungenschwindsucht

heilt durch eine **bewährte Curmethode Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße 111. **Auch brieflich.** [15706.

10 Thaler Belohnung

[s]ichere ich Demjenigen zu, welcher mir die schlechten Subjekte [a]ngiebt, die bei einer gewissen Beate Riepel über mich [s]o nichtswürdige, ehrabschneidende Aeußerungen ausgesprochen [h]aben. Ich muß jedoch in den Stand gesetzt werden, diese Subjekte gerichtlich belangen zu können. 15700.

Stellbesitzer **Ferd. Teichler**
in Gräbel, Kreis Bolkenhain.

---

[1]5631. Mittwoch und Donnerstag vor dem Feste ist meine **Bade-Anstalt** geöffnet. So wie jeden Sonnabend von früh [.] Uhr bis Abends 8 Uhr bei geheiztem Cabinet. **Finger.**

15618. Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Sohne **Wilhelm Stief** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem [ich] keine Schulden für denselben bezahle.

Seiffersdorf im Dezember 1868.

Gottlieb Stief, Bauergutsbes.

---

[1]5770. Ein großer, schwarzseidener **Regenschirm** ist vor [lä]ngerer Zeit verliehen worden. — Griff des Stockes von [ei]ner Hand gehalten, Spitze des Stockes, sowie die Spitzen [de]r Fischbeine sind von weißem Horn gearbeitet.

Es wird um baldgefällige Rückgabe des Schirmes ersucht.

Seydel.
„Haeusler's Weinhalle.

---

[1]5756. Die den Steinarbeiter **H. Ilgner**'schen Eheleuten [a]us Stonsdorf zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück, [er]kläre dieselbe für unwahr und warne vor Weiterverbreitung [m]einer Aeußerung.

Hirschberg, den 18. Dezember 1868. **K. Menzel.**

---

[1]5758. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr hat mir ein [er]bärmliches, mir bekanntes und leider — wenn auch nicht [i]m Herzen — nahe stehendes Subjekt, aus gemeiner Rache [m]eine Fenster eingeworfen. **Spiegelberg ich kenne Dich!** [W]illst Du Dich auf solche Weise rächen, wirst Du künftig [da]s Gefängniß zieren. —

Hirschberg, den 23. Dezember 1868.

Robert Westphal, Seilermeister,
wohnhaft äußere Langstraße.

15784. Mitleser zur **„schlesischen Zeitung“** werden gesucht innere Schildauerstr. 97.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem inserirenden Publikum zeigen wir hiermit an, daß uns die bekannte

Annoncen-Expedition
der Herren **Haasenstein & Vogler**
in Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien und Basel

die Annahme von Inseraten

für sämmtliche in- und ausländische Blätter

übertragen hat. Wer also hier und in der Umgegend eine oder mehrere Zeitungen — gleichviel welche! — für irgend eine Bekanntmachung benutzen will, wolle sich an uns wenden und sorgfältigster Besorgung versichert sein.

Die Expedition des Boten a. d. R.

15787. Das in No. 114 des Boten auf der Greiffenberger Straße zur Subhastation gestellte Haus gehört schon seit sechs Monaten nicht mehr mir.

Hirschberg, den 23. Dezember 1868.

Alexander Krebs, Maurerpolier.

15580. Ein Weinhaus ersten Ranges in Bordeaux sucht tüchtige Agenten. Beste Referenzen erforderlich. Frankirte Offerten sub No. 102 an Herren **Sachse & Comp.,** Zeitungs-Annoncen-Expedition in **Stuttgart.**

J. S. Siegmundt aus Mobile, Alabama,
15533. **Nord-America.**

Concessionirtes Nachweisungsbüreau für Auswanderung; — Beförderung von Auswanderern, Nachrichten über Ausgewanderte, Placirung von Leuten, männliche wie weibliche — Erbschaftsregulirungen, Geldangelegenheiten. — Ein 25jähriger Aufenthalt dort hat mich durch genaue Kenntnißnahme der betreffenden Verhältnisse ganz besonders dazu qualificirt. — Strengste Verschwiegenheit.

Görlitz, Langestraße, Ecke der grünen Graben No. 29 b.

15721. Allen Denen, welche mich und meinen Pflegevater angeschuldigt haben, als hätten wir anonyme Schriften angefertigt, will ich's sagen: die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen!

K. Steulmann in Schwarzbach.

Zweite Beilage zu Nr. 115 des Boten aus dem Riesengebirge.
24. Dezember 1868.

Neue Zins-Coupons zu schles. 3½% und 4% Pfandbriefen besorgt wie früher

15746.

Lampert,

Kgl. Lott.-Einnehmer in Hirschberg.

15769. Die **Breslauer Zeitung** wünsche ich von Neujahr ab mitzulesen und bitte um Offerte. **Seydel.**
Haeusler's Weinhalle.

15704. Zur Gründung einer im preuß. Staate noch nicht mit Konkurrenz überfüllten Fabrik, auch Fabrikat guten Abzug findet, nicht nur eine gute Zinse bringt, sondern auch außerdem noch einen schönen Nutzen gewährt, wird ein Theilnehmer mit 4—5000 Thlr. gesucht. Gefällige Anfragen unter Adresse **F. U. 30** franco durch die Exped. des „Boten."

Mit Genehmigung der hohen Behörden habe ich, der Bäcker **Heinrich Lindau**, in der alten Schule zu Cunnersdorf, vom 1. Dezember c. ab, eine

Conditorei,

verbunden mit Ausschank von Caffee, bairisch Bier, Wein, Grog und Liqueuren eröffnet; empfehle dieses mein Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums, indem es meine besondere Aufgabe sein wird, das mir zu schenkende Vertrauen durch gute Waare, zeitgemäß billige Preise und streng reelle Bedienung zu würdigen.

Zu den bevorstehenden hohen Festtagen empfehle ich Mohn- und Rosinen-Semmel, verschiedene Kuchen und anderweite Backwaaren einer gütigen Beachtung und zur geneigten Abnahme bestens.

Cunnersdorf, den 19. Dezember 1868.
15631. **Heinrich Lindau.**

10 Thaler Belohnung!

Demjenigen, der mir das schlechte Subjekt, welches mich auf eine schändliche Art und Weise verleumdet, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann, wird hiermit obige Belohnung zugesichert. 15782.
Crommenau. **Louis Reich.**

Verkaufs-Anzeigen.

15723. Das **Haus** Nr. 134 zu Ober-Straupitz bei Hirschberg ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jeden Geschäftsmann, da es nahe an der Chaussee und am Dorfwege liegt; dasselbe ist vor 2 Jahren fast neu gebaut und enthält 2 heizbare Stuben, auch kann eine dritte angelegt werden, nebst Scheuer, Remise und Grasegarten; auch kann Pachtacker mit übernommen werden. Das Nähere zu erfahren bei dem Eigenthümer **Wilhelm Opitz** daselbst.

15608. **Hausverkauf.**

Mein zu Ulbersdorf bei Goldberg gelegenes **Haus**, in einem belebten Fabikdorfe, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Zu diesem Hause gehört ein ¾ Morgen großer Obst- und Grasegarten. Kaufpreis 250 Thlr. Anzahlung nur 60 Thlr. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Hausbesitzer **Pfeifer** zu Ober-Harpersdorf bei Pilgramsdorf, Kreis Goldberg.

Mein in Blumenau, unmittelbar an Wüste-Giersdorf gelegenes **Gasthaus** 1. Klasse „zum weißen Roß", comfortabel eingerichtet, mit heizbarer Kegelbahn, Garten ɛc. bin ich willens, mit vollständigem Inventar, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere bei dem Besitzer
Waldenburg i. Schl. **Friedrich Cohn.**

15501. **Verkaufs-Anzeige von drei Grundstücken.**

Die zum Nachlaß des verstorbenen Gartenbesitzers Christian Gottlieb Schindler zu Berthelsdorf gehörigen Grundstücke, als:

1., der Freigarten No. 3 mit einem Flächeninhalt von 15 Morgen, darunter über 4 Mrg. Wiese 2. Klasse,
2., das Haus No. 11 von 1 Morgen 65 Dez.
3., das Haus No. 21 mit 34 Dez. Ackerland,

sollen auf Antrag der Erben und des Vormundes

am 23. Januar 1869,

Nachmittags um 2 Uhr, in dem hiesigen Gerichtskretscham an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kaufbedingungen und die Taxen der Grundstücke sind bei dem Ortsgericht einzusehen.

Berthelsdorf b. Hirschberg, am 16. Dezbr. 1868.
Das Ortsgericht. König.

15688. **Bäckerei-Verkauf.**

In einem großen Kirchdorfe bei Schönau ist ein neu gebautes **Haus** mit Obst- und Gemüsegarten, in welchem seit Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben wird, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schneidermeister **Baum** in Schönau.

15748. **Geschäfts-Verkauf.**

In nächster Nähe von Reichenbach i./Schl. ist ein gut gebautes **Haus,** in welchem seit 30 Jahren Tabak- und Specerei-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, nebst Schmiede- und Stellmacher-Werkstatt und Stallung für 4 Pferde bei 3000 rtl. Anzahlung wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. — Nähere Auskunft wird ertheilt im **Liegnitzer Kretscham** zu Jauer.

15579. Eine noch fast neu erbaute holländische **Windmühle,** mit einem französischen, einem deutschen und Spitzgang, nebst neuem massiven Wohngebäude und Scheune, dabei ca. 11 Scheffel Acker und Obst-Garten, ist wegen Veränderung des Besitzers sofort zu verkaufen. Preis 4400 Thlr., Anzahl. 1000 Thlr. Die Mühle ist die einzige im Dorfe, hat schöne Lage und liegt in der Nähe einer belebten Kreisstadt.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Verkauf einer Mangel und Färberei.

15789. Die auf der Priesterstraße Nr. 8 hierselbst belegene **Mangel nebst Färberei,** enthaltend: 4 Zimmer, 2 geräumige Keller, einen Pferdestall für 4 Pferde, eine Pumpe mit reichhaltigem, schönem Wasser, mehrere Kammern, sowie vieles Beigelaß, und **über 100 Jahre im fortwährenden Betriebe,** beabsichtigt Unterzeichneter wegen seines vorgeschrittenen Alters zu verkaufen. **Leder,** Mangelmeister.
Hirschberg, im Dezember 1868.

14578. **Kleesaat**

kauft zu den höchsten Preisen
Joh. Ehrenfried Doering,
Hirschberg, lichte Burgstraße 3.

15603. Das früher dem Gottlob Doleschall, jetzt mir gehörige **Haus** No. 70 hierselbst, nebst den dazu gehörigen Grundstücken, bin ich Willens zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren Näheres beim Besitzer
Giersdorf bei Warmbrunn. **Robert Ramsch.**

Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens-Essenz.

Von dem Königl. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen-, Unterleibskrampf, Hämorrhoidalleiden** und **hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes,** von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Danksagungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, à Flacons 15 und 7½ sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz,** in Warmbrunn bei **R. Ertner,** in Hermsdorf u. K. bei **Julius Ernst,** in Schönau bei **Louis Püchler.** 13904.

14814. Der Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest in Berlin sagt: die Dr. H. Müller'schen Katarrhbrödchen beseitigen oftmals den stärksten Husten nach Verlauf eines einzigen Tages 2c.
Zu haben in Beut. à 3 sgr. bei Herrn **Edm. Bärwaldt** in Hirschberg.

Amerikanische Caoutchouc- oder Gummi-Elasticum-Auflösung

in Büchsen zu 5 und 2½ sgr. empfiehlt als anerkannt **beste Stiefelschmiere** [15666] **Paul Spehr.**

15234. **Bairisch-Malz-Zucker,**

anerkannt das allerbeste Mittel gegen Husten, empfiehlt billigst
Paul Spehr.

Das Neueste und Eleganteste in 15773.
Ball- und Gesellschafts-Roben
empfiehlt **Carl Henning,** Schildauer Straße.

Liebig's Extract of Meat Company, Limited
London.

Liebig's Fleisch-Extract
Extractum Carnis Liebig

obiger Gesellschaft ist der **einzige,** welcher unter steter Controle des Herrn Professor, Baron **J. von Liebig** und seines Delegirten, Herrn Professor **M. v. Pettenkofer,** in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron **v. Liebig** hat nur diesem Extract die Berechtigung zuerkannt, den Namen „**Liebig**" zu führen.
Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detail-Preise:

1/1 engl. Pfd. Topf	3	Thlr.	25	Sgr.
1/2 " " "	1	"	28	"
1/4 " " "	1	"	—	"
1/8 " " "	—	"	16	"

12088]

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn **Bernh. Jos. Grund** in **Breslau.**
Haupt-Niederlage für **Hirschberg** und Umgegend bei den Herren
Dunkel & Rœhr, Apotheke zu Hirschberg.

Große Auswahl in Weihnachts-Geschenken für Herren

bietet mein reichhaltiges **Cigarren-Lager.** Sämmtliche Marken werden auch auf Wunsch in kleinen hübschen 1/4 und 1/2 Hundert Kistchen verpackt.

Ebenso empfehle **türkische, französische, arabische, griechische** und andere **hochfeine Rauch-Tabake.**

Türkische Pfeifen, Cigarrett-Maschinen und **-Papiere, Meerschaum-** und **Bryerholz-Cigarren-Spitzen (Novität).**

Pfeifen, Cigarren-Etuis, Cigarren-Tödter, Feuerzeuge, Cigarretten, Schnupf- und **Kau-Tabake** ꝛc. ꝛc.

Innere Schildauerstr. Nr. 90. **F. M. Zimansky.**

NB. Auch Nichtkenner werden von mir gewissenhaft bedient. 15154.

Freund, Du nennest mir als höchstes Gut — gesund zu sein; Das ist es nicht, es ist: gesund zu werden!

Seit einem Jahre, wo ich mir durch Erkältung ein **Halsübel mit gänzlicher Heiserkeit** zuzog, gebrauchte ich alle möglichen ärztlichen Heilmittel, ohne von meinem Uebel befreit zu werden, bis ich endlich auf den **Schlesischen Fenchel-Honig-Extract** von **L. W. Egers in Breslau** kam. Nach Gebrauch von 6 Flaschen war ich von meinem Uebel befreit und sage dafür meinen verbindlichsten Dank.

Harsum bei Hildesheim, 14. September 1868. **Conrad Rammler.**

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau ist nur echt zu haben bei

C. Schneider in **Hirschberg,** dunkle Burggasse,

Louis Lienig in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Graner** in Schönau. 15694.

Loose

zur diesjährigen **Cölner Dombau-Lotterie** mit Gewinnen von 25000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500 Thaler ꝛc., sind zu **einem** Thaler das Stück zu haben bei **Eduard Bettauer.**

15707. **Fenchelhonig-Extract,**

bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, besonders erwärmt zu gebrauchen, ist allein ächt und frisch stets vorräthig, à Flasche 5 sgr.,
in der **Apotheke zu Schmiedeberg,** ferner
bei Herrn Kaufmann **Tamm** in Dittersbach.
" " " **Fischer** in Steinseiffen.
" " Tischler **Böhmer** in Krummhübel.

15720. Eine große noch neue **Wasserstande,** nebst etlichen Back-Utensilien sind in No. 191 zu Cunnersdorf billig zu verkaufen.

15583. Sehr starke gesunde **Pappelklötzer,** für Scheunendielen besonders geeignet, verkauft
das Dominium **Meffersdorf.**

15508. Zu
Weihnachtsgeschenken für Herren
empfehlen feine und hochfeine **Havanna-Cigarren** zu soliden Preisen
Hirschberg. **Gebrüder Cassel,**
Markt No. 14.

15480. **Lotterie.**

Ziehung 1. Klasse 139. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie am 6. und 7. Januar. Abholung bestellter Loose bis spätestens den 2. Januar bei Verlust jeden Anrechts.
Lampert, Königl. Lotterie-Einnehmer.

15701. **Dachziegeln**
abzulassen im Gasthof zur Sonne.

15623. Zwei gesunde, kräftige **Arbeitspferde** sind wegen Mangel an Beschäftigung zu verkaufen bei
E. Laband in Hirschberg.

Aufträge von auswärts werden prompt und stets franco ausgeführt.

Gute abgelagerte Cigarren

in vorzüglichen Qualitäten und von eleganteſtem Aeußern, ingleichen Entre=acte=Cigarren aus gutem Havanna= und Cigaretten aus feinem türkiſchen Tabak, empfiehlt billigſt

Hermann Günther,
äußere Schildauer oder Bahnhofſtraße Nr. 73.

Die große Ausdehnung meiner Schuhwaaren=Depots veranlaßt mich, den Betrieb meines

Herren=Garderoben= & Tuch=Geſchäfts

am 1. Januar 1869 vollſtändig einzuſtellen.

Um bis zu dieſem Tage mit **meinem Lager gänzlich zu räumen,** verkaufe ich **ſämmtliche** Waaren=Beſtände **von heut ab**

zu und unter dem Einkaufspreiſe

und mache ich auf dieſen

„wirklich reellen Ausverkauf"

ganz beſonders aufmerkſam.

Sämmtliche fertige Herren-Garderoben
ſind von den **beſten Stoffen** und nach den **neueſten Formen** gefertigt.

Das Stoff-Lager
iſt ebenfalls auf das Reichhaltigſte ſortirt.

Geh- & Reise-Pelze, Hüte & Mützen
ſind in großer Auswahl zu ſehr billigen Preiſen vorhanden,

Reiſedecken, Regen=Röcke, Cachenez, Shawls, Herren=Wäſche, Shlipſe, Cravatten, wollene Hemden, Jacken und **Unter=Beinkleider** 2c. 2c.

in ſchönſtem Sortiment und **zu erſtaunlich billigen Preiſen.**

G. Pitsch's

Herren=Garderobe=Magazin und Depot öſterreich. Schuhwaaren

Bunzlau, Obermarkt 200. — in **Hirschberg in Sch.,** **äußere Schildauer Straße 82.** — Liegnitz, Frauenſtraße 63.

Vorzüglichen Peccoblüthen= und feinschmeckenden Imperial = Perl= Thee, sowohl lose als auch in geschmackvollen kleinen chinesischen Theekistchen, (besonders zu Geschenken geeignet),
beste crystallisirte Vanille,
anerkannt gute Chokoladen und Cacao=Fabrikate in frischer Waare,
feinsten weißen Arac de Batavia,
alten Jamaica=Rum,
ächt französischen Cognac,
besten Arac= und Rum=Punsch empfiehlt zu den billigsten Preisen

15446. **Hermann Günther.**

Ergebene Anzeige.

728. Ich habe hierorts, **Kirchplatz No. 347—349,** neben meiner Waaren=Handlung, eine

Liqueur= und Kornbranntwein=Fabrik

errichtet und empfehle dieses Unternehmen gütiger Beachtung!

Ich fabrizire **nur** die **feinsten, schmackhaftesten doppelten** und **einfachen Liqueure** und den **reinsten Kornbranntwein,** und hoffe mir auch damit das ihr geschätzte Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

G. R. Seidelmann in **Goldberg** in Schl.

Düsseldorf, 1852. **München,** 1854. **Paris,** 1855. **London,** 1862. **Cöln,** 1865. **Dublin,** 1865. **Oporto,** 1865. **Paris,** 1867.

Warnung vor *Flaschen* ohne mein Siegel und ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, für Badegäste Mineral-Wasser mit

Boonekamp of Maag - Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hof-Lieferant

Sr. Maj. des Königs Wilhelm I von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,
Sr. Maj. des Königs von Bayern,
Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderen Höfe

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Hirschberg** bei **C. Brendel & Comp.** und **J. G. Hanke & Gottwald.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
H. Underberg-Albrecht, Bouler Poisonière 9 Paris. [8769]

15699. **Oeffentlicher Dank.**

Seit 4 Jahren litt meine Frau an **Gicht in den Füßen** und zwar so heftig, daß sie in das Bett getragen und aus demselben gehoben werden mußte; die Krankheit wollte keinem Mittel weichen, da Patientin nahe an 70 Jahre war. Nun nahm ich im April d. J. meine letzte Zuflucht zu den berühmten **J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen** aus dem Depot von Theodor Wisch hier; **Gott sei Dank und dem Erfinder dieser Seifen,** denn meine Frau ist jetzt soweit hergestellt, daß sie wieder ihre häuslichen Arbeiten verrichtet. Görlitz, den 10. Oktober 1868.

Wilhelm Steininger, Leipzigerstr.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Jsmer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Jsmer. **Markliſſa:** R. Hochhaeusler. **Muskau:** Rob. König. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold.

14808. **Zucker-Syrup** à Pfd. 3 sgr. empfiehlt Paul Spehr.

Die allgemeine Anerkennung, die meiner **Dr. v. Graefe's nervenstärkenden, den Haarwuchs befördernden Eis-Pomade*)** von Consumenten wie von Aerzten und Sachverständigen fast täglich zu Theil wird, veranlaßt mich, dieselbe unter Hinweis auf nachstehende Zuschrift erneuter Beachtung zu empfehlen.

Eduard Nickel, Königl. Hof-Lieferant,
Breitestraße 18.

Schloß Poln. Wartenberg, den 12. Oktober 1868.
2c. 2c. Ich habe wieder großen Verlust an meinen Haaren u. da mir Ihre Eispomade **schon mehrmals dagegen geholfen hat,** ich dies aber hier nicht bekommen kann, so bitte ich Sie, mir solche sobald als möglich unter Postnachnahme zu schicken.

15697. **Stefan Kündiger.**

*) Depot in Hirschberg i. Schl. **nur allein** bei **Frdr. Schliebener.**

Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfehle ich mein Lager aller Sorten feiner Cigarren in $^1/_{10}$, $^1/_{20}$ u. $^1/_{40}$ Kistchen, sowie eine Auswahl feiner Dosen und ächter Wiener Meerschaumspitzen zu den billigsten Preisen. **A. Krähmer,** Cigarren-Fabrikant aus Berlin.
15561. Hirschberg, Butterlaube 35.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Unbedingt lösend!

Ich bezeuge hiermit mit Vergnügen, daß der **weiße Brust-Syrup** von G. A. W. Mayer in Breslau (Niederlage Apotheker Rothenhäusler in Rorschach) mir und meiner Frau bei Brust-Verschleimung und Husten sehr gute Dienste geleistet hat. Spek bei Staad, den 8. Febr. 1867.

Georg Kuh, Drechslermstr.

Obiges Hausmittel ist stets vorräthig in der autorisirten Niederlage in

Hirschberg bei **R. Friebe.**

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** Ign. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

Zum bevorstehenden Neujahr erlaube ich mir, die von mir angefertigten **Gratulationskarten und Neujahrswünsche,** à Stück 1 Sgr. 3 Pf. zu empfehlen; besonders mache ich die Herren Lehrer darauf aufmerksam, da ihnen Gelegenheit geboten wird, für einen geringen Preis ihren Schülern und Schülerinnen etwas Schönes bieten zu können.

Gleichzeitig erlaube ich mir, das bei mir erschienene Bild: **Hirschberg im Jahre 1681,** welches gewiss für jeden Bewohner Hirschberg's und Umgegend werthvoll ist, bestens zu empfehlen. Preis für ein schön eingerahmtes Bild beträgt 15 Sgr., ohne Rahmen $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Hirschberg im Dezember 1868.

W. Böttger.

15732. Lithographische Anstalt, Boberberg 9.

15627. Eine Kuppel sehr gute **Jagdhunde,** welche auch im Bau auf Dachs und Fuchs, sowie im Gebäude auf Marderhetze sehr brauchbar sind, stehen zum Verkauf beim

Förster **Kriebel** zu Jannowitz.

10791 **Kein Zahnschmerz**

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: A. Edom in Hirschberg, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **J. C. Schindler** in Reichenbach, **Adelbert Weist** in Schönau, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **J. G. Schwartz** in Breslau, **Th. G. Nümpler** in Sprottau, **Ludwig Kosche** in Jauer. **Wwe C. Scoda** in Friedeberg a/Q.

Das Pianoforte-Magazin

von **H. Lenz** in Görlitz, Demianiplatz Nr. 21, empfiehlt **Pianino's, Concert-, Salon- und Stutz-Flügel** aus den renommirtesten Fabriken und neuester Construction. 12499

R. F. Daubitz'scher Magenbitter und Brust-Gelée

als diätetische Hausmittel besonders zu empfehlen.

Zu haben bei: 14218.

Hirschberg: A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Louis Lienig. Friedeberg a. Q.: C. A. Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner. Greiffenberg: E. Neumann. Hermsdorf u. K.: C. Gebhard. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: E. Rudolph. Liebau: J. F. Machatscheck. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold. Reichenbach: Rob. Rathmann. Schömberg: P. Schaal. Schönau: A. Thamm. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. E. Fritsch. Hohenfriedeberg: A. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann.

15255

Den Hauptpreis zweiter Classe gewinnen zu können, bietet sich Gelegenheit dar bei der schon am 4. und 5. Januar stattfindenden Ziehung der von hoher Regierung genehmigten Lotterie, in welcher **Jedes gezogene Loos einen Gewinn erhalten muß.** Um die Betheiligung bei derselben für Jedermann zu ermöglichen, erläßt hierzu unterzeichnetes Handlungshaus Loose, nur gültig für obige Ziehung:

1 ganzes Loos für 4 Thlr. 20 Sgr.
1 halbes „ „ 2 „ 10 „
1 viertel „ „ 1 „ 5 „

gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Es versteht sich von selbst, daß Jedermann das betreffende Original-Loos, nicht Antheilschein, in Händen bekommt u. sich der gewissenhaftesten Bedienung versichert halten darf.

Joh. Ph. Schütz,
Handlungshaus in Frankfurt a. M.

Täglich frische Preßhefen

empfiehlt (15290.) **Paul Spehr.**



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.

Allein ächt bei

11653. **Carl Klein** in Hirschberg.

15619. **Rohrverkauf.**

In der Teichmühle zu Prausnitz bei Goldberg liegt eine Quantität schönes **Deckenrohr** zum Verkauf.

August Maschke, Müllermeister.

Zahnseife und Zahnpasta — von A. H. A. Bergmann in Waldheim — zwei amtlich geprüfte, zuverlässige u. bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.

F. Hartwig, Hof-Friseur, innere Schildauerstrasse.

15535. **Markt-Anzeige.**

Zu diesem bevorstehenden und allen übrigen Jahrmärkten beabsichtige ich mit meinem Waaren-Lager, bestehend in:

Segelleinwand, Sackleinwand, drittwerknen Drillich- und werkenen Futterleinen aller Arten, Bällchenleinwand (schmal und breit) in allen Sorten, bunten Züchen, $\frac{7}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breit, Inlett, Schürzen und Kleiderleinen, weißer Garnleinwand, $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ breit, einzutreffen:

in Goldberg im schwarzen Adler,
in Hainau beim Kürschnermstr. Herrn Zobel am Markt,
in Löwenberg im goldnen Löwen am Markt,
in Bunzlau im Schanklokal des Herrn Feige am Markt.

Ich mache die Herrn Kaufleute, Handelsleute, Züchnermeister und Krämer auf dem Lande auf meine Waaren-Lager und Verkaufsstellen aufmerksam und bitte um ihren geneigten Besuch.

Joseph Meißner,
Leinwandhändler aus Freystadt (Schlesien).

15703. **Tauben,**

25 Paar, erläßt billigst das Dominium Meffersdorf.

Kölner Dombau = Geld = Lotterie.

Gewinne: 25,000; 10,000; 5000; 2000; 1000; 500; 200; 100; 50; 20 Rthlr. — **Ziehung:** 13. Januar 1869.

Loose à 1 Rthlr.

12672. bei **Lampert,**
Königl. Lotterie=Einnehmer in Hirschberg.

Nur noch bis zum 2. Januar 1869 zu haben.

Porzellan-Röhren

zu Wasserleitungen, geruchlosen Apartementsanlagen, Schornsteinaufsätzen, Dunströhren ꝛc. empfiehlt
4874. die Porzellanfabrik in Hirschberg.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier ꝛc. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. In Gläsern à 4 sgr. zu haben bei 1698.

Robert Friebe in Hirschberg.

Liebich's Fleischextract, ferner
Reines Malzextract,
bereitet von dem Apothekenbesitzer **Schering** in Berlin, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr.

Verbessertes Korneuburger Vieh=, Nähr= und Heilpulver,
1/1 Paket 10 sgr., 1/2 Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,
sogenanntes **Schles. Fenchelhonig=Extract,** die 1/1 Flasche 10 sgr., die 1/2 Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke** zu **Hirschberg**
1715. und in der **Apotheke** zu **Warmbrunn.**

15518. Die berühmte **Bräune=Einreibung** des Dr. Netsch in Rauscha, die in keinem Haushalte, wo sich Kinder befinden, fehlen sollte, hält wie früher stets auf Lager
Paul Spehr.

Die Bettfedern=Handlung

von **Auguste Sagawe,**
Markt Nr. 15, 15539.
empfiehlt ihr Lager nur neuer **böhmischer** und **pommerscher Bettfedern** und **Daunen,** sowie fertiger Gebett Betten zu den billigsten Preisen.

15667. Herr **Blaschke** in den Grenzbauden hat mir mehrere Sorten feine

Ungar-Weine

zum Verkauf übergeben, welche freundlicher Beachtung billigst empfohlen halte. **Paul Spehr.**

15726. Circa 50 bis 60 Stämme gesunde **Eichen** sind im Ganzen oder getheilt zu verkaufen in Voigtsdorf No. 105.
Tschentscher.

Für Spritfabriken & Destillateure!

Lindenholz=Kohle

offerirt in beliebigen Körnungen billigst franco Bahnhof Liegnitz, Hainau:

G. R. Seidelmann
in **Goldberg in Schl.**

15686. Einen starken **Kettenhund** (Fleischer=Race) hat zum Verkauf der Gutsbesitzer **Kliem** zu Kauder.

Böhmische Bettfedern

sind in großer Auswahl zu verkaufen bei
15737. **August König** in Herischdorf.

15768. Ein Handwagen, 1 kupferne Pfanne, wenig gebraucht, 1 weißer Pelz sind zu verkaufen Hirtenstr. 17, parterre.

15709. Die glänzenden langjährigen Erfolge der **Stollwerck**'schen **Brust=Bonbons**, welche nach Vorschrift des Professors der Medicin **Dr. Harleß** gefertigt sind, haben diesem Hausmittel, ungeachtet aller Anfechtungen von Feinden der sichern und raschen Selbsthülfe, einen Weltruf erworben. Bis heute steht dieses Fabrikat noch vollkommen unerreicht da und verdient allen Brustleidenden auf das Gewissenhafteste empfohlen zu werden.

15791. Eine neumelke Kuh steht zum Verkauf auf dem Hammerhof in Schmiedeberg No. 182.

15790. **Frisch angekommen:**
Echt **Erlanger** und **Böhmisch Bier. Wiener Krehn=Wurzel** nebst **Eisbein** empfiehlt
L. Nitsche, Restaurateur.

Adami's Wurstfabrik,

Bahnhofsstr., vis-à-vis dem blauen Hirsch,
empfiehlt heut Donnerstag **frische Blutwurst** und Limburger Leberwürstchen, a 2 Sgr. 15783.

Kauf = Gesuche.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und **Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**

2818 **Breslau, Guttentag & Co. Breslau,**
Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

Gute Kübelbutter
kauft zu den höchsten Preisen 14068.
C. Schneider, Salzniederlage, dunkle Burgstraße.

Hadern, Knochen, Focken, altes Papier
kauft von Sammlern, wie im Einzeln 15384.
R. Korb, Schildauerstraße No. 16.

Weingebinde 15776.
in verschiedenen Größen kauft die Weinhandlung von David Cassel.

Zu vermiethen.

15538. In meinem Hause, Markt No. 15, sind sofort zwei möblirte Stuben im 2ten und 3ten Stock, vorn heraus, zu vermiethen. **Sagawe,** Polizei-Secretair.

15760. Mehrere **Stuben** mit Zubehör sind zu vermiethen bei **R. Wipperling.** Warmbrunner Straße.

15623. Zu vermiethen sofort und auch Ostern zu beziehen: möblirte und unmöblirte Stuben, Wohnungen von 2—3 und 4 Stuben bei
J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.

15484. Ring 32 ist die 2. Etage bald und in der 1. Etage eine zusammenhängende Wohnung Ostern zu vermiethen.

In dem Hause No. 6 lichte Burgstraße, nahe am Markt, ist ein Verkaufslokal nebst einem großen Gewölbe und bedeutenden Hausraum bald oder von Ostern ab zu vermiethen; auch kann dazu eine kleine Wohnung eingerichtet werden. Das Nähere zu erfragen bei der Besitzerin des Hauses. 15705.

Mieth-Gesuch.

15771. Von einem königl. Beamten wird zu Ostern ein **Quartier** von 4 — 5 Piecen nebst Beigelaß in der Gegend des Kavalierberges resp. der Warmbrunner Straße **auf längere Zeit** zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe beliebe man baldigst an die Expedition des Boten unter der Chiffre **v. 100** einzureichen.

Personen finden Unterkommen.

15477. Ein Conditor- und Pfefferküchler-Gehilfe kann zum 1. Januar 1869 antreten bei
F. Schäfer, Bäcker und Pfefferküchler in Saarau.

15733. **Arbeiter-Gesuch.**

Auf der Herrschaft **Iwanowice,** Königreich Polen, 2 Meilen von Krakau, werden bei gutem Lohne (Accordarbeit oder Tagelohn gleichviel) 15 bis 20 fleißige **Holzmacher** gesucht; auch ist zu bemerken, daß die Herrschaft preußisch, sowie die Forst-Verwaltung von einem preußischen Förster geleitet wird.
Nähere Auskunft ertheilt und Meldungen nimmt entgegen vom 26. Dezember 1868 bis 8. Januar 1869
der Gastwirth **August Vogt**
in Dippelsdorf, Kreis Löwenberg.

15139. Der **Adjuvantenposten** an hiesigen beiden Schulen mit völlig freier Station, eigenem Wohnzimmer u. 60 Thlr. Fixum soll ehemöglichst, ev. Ostern k. J. besetzt werden. Meldungen sind an den unterzeichneten Vorstand zu richten.
Schönbrunn, Kr. Lauban, Station Nikolausdorf, den 10. December 1868. **Der Schulvorstand.**

Gefunden.

15690. Ein zugelaufener brauner **Jagdhund** kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 8 Tagen abgeholt werden beim
Stellenbesitzer **Hamann** in Bolkenhain.

15754. Ein grauer rauhhäriger Hund mit kurzer Ruthe wahrscheinlich Wagenhund, welchen ich vor Zeugen aus dem Wasser gerettet habe, ist vom Eigenthümer gegen Kostenerstattung binnen 8 Tagen abzuholen bei
Herrmann Glumm in Petersdorf Nr. 195.

15763. Ein großer schwarzer **Hund** mit braunen Läufen kann sofort abgeholt werden in No. 113 zu Neu-Flachenseifen.

Verloren.

Ein Rohrstock

von rothbrauner Farbe, mit gebogenem Horngriff, der an der Biegungsstelle zusammengesetzt und nicht mehr ganz fest ist, ist verloren gegangen.
Finder wolle den Stock in der Expedition d. B. abgeben.

Geldverkehr.

15619. **4000 Thaler** zur 1. Stelle werden auf ein ländliches Grundstück, dessen Taxwerth über 9000 rtl. ist, gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

15605. Ein Cessionar für eine sichere Hypothek von 5000 rtl. auf ein großes und schönes Grundstück in Hirschberg, im Werthe von mindestens 26000 rtl., mit 14000 rtl. ausgehend, wird gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Einladungen.

Arnold's Salon.
(Häusler's Restauration).
Freitag den 25. Dezember:
Großes Abend-Concert.
Anfang Punkt 1/2 8 Uhr.
Entree à Person 2 1/2 Sgr.
J. Elger, Musik-Direktor.

Sonnabend den 26. Dezember ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein R. Böhm im schw. Roß.

15786. **Tanzmusik** im Langenhause Sonnabend den 26. u. Sonntag den 27. d., wozu ergebenst einladet
Wilhelm Firl.

15766 Auf Sonnabend, als den zweiten Feiertag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
G. Schneider im Kronprinz.

15712. Zur **Tanzmusik** den 2. Weihnachts-Feiertag ladet freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

15755. Zum 2. Weihnachtstage ladet zur **Tanzmusik** ins Schießhaus freundlichst ein **J. W. Anders.**

Gruner's Felsenkeller.

Freitag den 25. Dezember,
als den ersten Weihnachts-Feiertag:

Grosses Concert.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.

15674. **J. Elger,** Musik-Direktor.

15673. Zu den Weihnachts-Feiertagen und auf Sonntag den 27sten d. M. zur **Tanzmusik** ladet ergebenst ein
W. Siebenhaar
auf dem Kavalierberge.

15757 Den zweiten und dritten Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.
Auch ist die Kegelbahn gut geheizt.

Zur Tanzmusik nach Straupitz

ladet den 2. Feiertag ergebenst ein **K. Dittmann.**

15715. Zum **zweiten Weihnachtsfeiertage** ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Louis Strauß in Schwarzbach.

15711.

In den drei Eichen

den 2. Feiertag **Tanz,** wozu ergebenst einladet **A. Sell.**

15765. Den zweiten Weihnachts-Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein **W. Adolph** in Grunau.

Einladung nach Grunau.

15698. Sonnabend, als den zweiten Feiertag, ladet Unterzeichneter zu gut besetzter **Tanzmusik** ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen
E. Hoffmann im Gerichtskretscham.

15780. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 27. Dezember ladet freundlich ein W. Breuer in Eichberg.

15713. Den 2. Weihnachts-Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

Auf den Scholzenberg

lade den zweiten Weihnachts-Feiertag zur **Tanzmusik** und den dritten Feiertag zu meinem Abschiede vom Scholzenberge ergebenst ein. (15774.) **Leske.**

Den zweiten Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
15683. Warmbrunn. **A. Walter.**

15684. Sonntag den dritten Feiertag **Kränzchen der Gesellschaft zur Eintracht.** Hiesige Herren haben nur als Mitglieder Zutritt; — Gäste von Auswärts können durch Mitglieder eingeführt werden.
Warmbrunn. **Der Vorstand.**

15738. Auf künftigen Sonntag, als den 27. Dezember, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Joseph Lange, Gastwirth zu Neu-Stonsdorf.

Nachdem ich die von mir käuflich erworbene Besitzung zum „**Verein**", in der Nähe der Bäder und Hermsdorfer Straße gelegen, mit hoher Genehmigung zum **Hotel** eingerichtet, empfehle ich mein **Hotel „zum Verein"** einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum einer gütigen Beachtung, indem es stets mein eifrigstes Bestreben sein soll, das mir früher schon am hiesigen Orte erworbene Vertrauen der mich Beehrenden auch in meinem neuen Etablissement zu erhalten. Hochachtungsvoll
15775. **Heinrich Hentschel.**
Warmbrunn, den 22. Dezbr. 1868.

Stonsdorfer Brauerei!

15672. Den zweiten und dritten Weihnachts-Feiertag **Konzert und Tanz.**

15740. Den 2. Weihnachtsfeiertag ladet zur **Tanzmusik** nach Stonsdorf ein **Krüsch.**

15778. Den zweiten Weihnachts-Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein. E. Kirchner in Schildau.

15762. Den zweiten Weihnachts-Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **Carl Seifert** in Lomnitz.

15719. Zum 2. Weihnachtsfeiertage ladet zur Tanzmusik nach Berbisdorf freundlichst ein Wittwer.

Zur **Tanzmusik** nach Erdmannsdorf ladet auf den 2. Weihnachtsfeiertag ergebenst ein
15739. **F. Schmidt.**

Gasthof zum Verein in **Hermsdorf** u. K.
15742. Zum zweiten Weihnachts-Feiertage **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Ernst Rüffer.**

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Den 2. Feiertag

Concert und Tanz.

Anfang 3 Uhr. 15609.

15730

Brauerei in Arnsdorf.
Zur Tanzmusik

auf Sonnabend den 26. d., als den 2. Feiertag, ladet ganz ergebenst ein **H. Berndt,** Brauermstr.

15725. Sonntag den dritten Feiertag **erstes Kränzchen** aus **Warmbrunn** in Voigtsdorf. Wozu nochmals freundlichst einladet **Tschentscher.**

15724. **Zum zweiten Weihnachts=Feiertage** ladet der Unterzeichnete zu **gut besetzter Tanzmusik** nach **Voigtsdorf** ganz ergebenst ein. Um zahlreichen Besuch bittet
Tschentscher.

15714. Zum zweiten Weihnachts=Feiertage ladet zur **Tanzmusik** ein **Rücker** in Gotschdorf.

15781. Den 2. Feiertag **Tanzmusik** in Voigtsdorf, wozu ergebenst einladet. W. Glaubitz.

15717. Zum 2. Weihnachtsfeiertage **Tanzmusik** bei

F. Rüffer in Giersdorf.

Herrschaftliche Brauerei zu Giersdorf.

15743. Zum zweiten Weihnachts=Feiertage **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Emil Rüffer.**

15779. Zur **Tanzmusik** auf Sonnabend den 2. Weihnachtsfeiertag ladet freundlich ein: Gastwirth Lippmann, Giersdorf.

15682. Sonnabend, als den 26sten d. M., ladet Unterzeichneter in die Scholtisei zu Rabishau zur **Tanzmusik** ergebenst ein. **R. Rosemann,** Kretschampächter.

15718. Sonntag den 27. Dzbr. **Kränzchen** beim Gastwirth Schubert in Alt=Kemnitz. **Der Vorstand.**

15734. Zum 2. Weihnachtsfeiertage ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Spiller. **Bormann.**

15678. Den zweiten Feiertag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **E. Beer,** Brauermeister in Kauffung.

15736. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage ladet zur **Einweihung** alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **August Koch,** Fleischerei= und Schankwirthpächter in der Bäckerei zu Seiffersdorf.

15680. Den zweiten Weihnachts=Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Ferd. Wolf** in Buschvorwerk.

15581.

Avis.

Einem geehrten Publikum zu Schmiedeberg i. Schl. und Umgegend hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß der bis jetzt stattgefundene Ausschank im Rathskeller vom 1. Januar k. J. ab geschlossen wird.

Zufolge dieses wird der Ausschank durch die von mir so sauber an Lokalität und Bequemlichkeiten eingerichtete Brauerei vom 1. Januar künft. Jahres ab eröffnet und bitte daher ein werthgeschätztes Publikum, mich von dieser Zeit ab beehren zu wollen. Für gute, feine Getränke und Speisen, sowie für prompte und reelle Bedienung wird stets gesorgt sein.

Schmiedeberg i. Schl., im Dezember 1868.

Hohberg, Brauermeister.

Brauerei in Buchwald.

15767. Den 2. Weihnachtsfeiertag **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **F. Scholz,** Brauermstr.

15679. **Den zweiten Weihnachts=Feiertag** ladet zur **Tanzmusik** in die „Freundlichkeit" nach Alt=Kemnitz ganz ergebenst ein **Elger.**

15677. **Zum Tanzvergnügen**
auf Sonntag den dritten Weihnachts=Feiertag ladet freundlichst ein **R. Lorenz,** Erbscholtiseibesitzer.
Ratschin, den 22. Dezember 1868.

Zum Ball, Kränzchen

auf den zweiten Feiertag, ladet freundlichst ein:
Brauerei Ketschdorf. **Der Vorstand.**
15753. Gäste willkommen.

15681. Auf den zweiten Weihnachts=Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Herbst** in Hohenwiese.

15676. **Zur Tanzmusik**
ladet zum zweiten Weihnachts=Feiertage ergebenst ein
Henke, Gastwirth
in Schweinhaus bei Bolkenhain.

Eisenbahn=Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
= Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends.

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. (von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
= Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 5^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Getreide=Markt=Preise.

Bolkenhain, den 21. Dezember 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	22	—	2	15	—	2	7	—	2	—	—	1	9	—
Mittler.....	2	15	—	2	10	—	2	3	—	1	27	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	11	—	2	5	—	2	—	—	1	24	—	1	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions=Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)